

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Anzeigenstellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeilspalte ober deren Raum 15 Pf., für totale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenten“, Berlin, Haackstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 84.

Donnerstag den 9. April 1903.

XXI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Der dänische Landsting nahm am Montag mit 33 gegen 2 Stimmen bei 2 Stimmenthaltung, endgiltig den Gesetzesentwurf betr. Einführung einer Einkommen- und Vermögenssteuer an.

Ein Ausstand der Schriftsetzer besteht in Rom bereits seit mehr als einem Monat. Am Montag haben die Schriftsetzer in einer Versammlung beschlossen, einen Aufruf zu einem allgemeinen Ausstand zu erlassen, wenn die Verhandlungen mit den Arbeitgeber nicht die Verhandlungen mit den Arbeitgebern nicht die Ziele führen. — Am Dienstag Nachmittag wurde der allgemeine Ausstand verkündet. Man glaubt aber, daß er in Wirklichkeit nur ein theilweiser werden wird. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen; es herrscht überall Ruhe. In der Ankündigung des Ausstandes wird erklärt, derselbe müsse durchwegs ruhig verlaufen.

Der Dreyfusskandal kam in der französischen Deputiertenkammer am Montag wieder einmal zur Verhandlung. Der Führer der Sozialisten, Jaurès, erklärte: er sei erstann über die Schwäche, die die Regierung in dem Prozeß von Rennes gezeigt habe, wo die Staatsanwaltschaft die Entscheidung des Kassationshofes nicht vertheidigt habe. „Man soll an der Justiz nicht rühren“, sagt Redner, „aber denen, die uns beschuldigen, auf seiten des Auslandes zu stehen, rufe ich zu, daß sie weniger als irgend jemand das Recht haben, diese Anklage gegen uns zu erheben, denn sie sind es, die sich um Hilfe einer Fälschung auf die Unterschrift eines fremden Verräthers berufen haben. Es handelt sich um das Schriftstück „cette canaille de D“, das angeblich von Kaiser Wilhelm herrühren soll. Dieses Schriftstück hat im Prozeß von 1894 nicht figurirt, es wurde erst im November 1897 vorgebracht, und zwar von Henri.“ Dieser habe eine Fälschung ungeheurer Art begangen. Henri habe, um zu verhindern, daß diese Fälschung ans Licht komme, dann noch eine zweite Fälschung begangen, und der Generalstab sei der Mitschuldige gewesen. Jaurès wendet sich dann gegen Milleroye, der früher versichert habe, daß eine Note des deutschen Kaisers existire, und fordert ihn auf, zu erklären, wer sie ihm mitgeteilt habe. Milleroye erklärt darauf, aus Gründen des Patriotismus weigere er sich, Jaurès seine Unterstützung zu leisten, um die Dreyfusangelegenheit von neuem anzurühren. Jaurès verliest darauf einen noch unbekanntem Brief des Generals Pellieux, den dieser nach der Entdeckung der ersten Fälschung Henri am 31. August 1898 an den Kriegsminister gerichtet hat. Der General schreibt: „Da ich von Leuten ohne Ehre getäuscht worden bin und auf das Vertrauen meiner Untergebenen nicht mehr rechnen kann, und da ich andererseits auch kein Vertrauen mehr zu meinen Vorgesetzten haben kann, die mich aufgrund einer Fälschung vorgehen ließen, bitte ich um meinen Abschied.“ (Anhaltende Bewegung.) Brisson erklärt darauf, daß Cavaignac, der damalige Kriegsminister seines Kabinetts, ihm diesen Brief niemals zur Kenntnis gebracht habe und ruft, zu Cavaignac gewendet: „Sie verdienen, in den Anklagezustand veretzt zu werden, Sie gehören nicht mehr der Republik an.“ Cavaignac erwidert, er habe damals seine Pflicht gethan. Brisson fährt fort: „Ich wußte, daß Cavaignac am 14. August von der von Henri begangenen Fälschung überzeugt war, er hat mich aber erst am 30. August davon in Kenntnis gesetzt. Erst heute erfahre ich von dem Briefe Pellieux.“ Cavaignac stellt den Brief Pellieux nicht in Abrede und erklärt, er habe geglaubt, Pellieux habe es leid gethan, ihn geschrieben zu haben. Jaurès erklärt darauf, die Regierung hätte die Pflicht gehabt, auf die in dem Briefe Pellieux enthaltenen Anschuldigungen einzugehen. Diese Pflicht sei nicht erfüllt worden. Das Ministerium müsse deshalb eine Untersuchung anstellen und das Ergebnis der Kammer mittheilen. Die Sitzung wurde vertagt. — Die meisten Blätter besprechen die Vorgänge in der Deputiertenkammer. Die nationallistischen Deputierten meinen, Jaurès habe nichts neues vorgebracht und gebe sich einer großen Täuschung hin, wenn er glaube, mit solchen Mitteln abermals eine Revision des Dreyfusprozesses erzielen zu können. Die radikalen Blätter weisen auf die große Wirkung hin, die die Rede Jaurès in der Kammer hinterlassen habe. Brisson habe mit seiner Erklärung den Führer der Nationalisten

und etwas rohem Speck bestand. Er wußte, daß es „barbarische Diebe“ geben würde, wenn er nach Hause käme, gleichviel, für den Augenblick hatte er wenigstens was zu essen, und Hiebe? — na, an die war er ja schon gewöhnt. So beilte er sich auch nicht sonderlich, heimzukommen, er verzehrte sein Brod und seine Wurst, nahm dann noch kurz vor der Hausthür einen Schluck Branntwein und trat ein. Es giug ihm heute Abend besser, als er vermuthet hatte; die Alte stand am Herd, kochte eine Mehlsuppe und beschränkte ihre Strafe auf ein paar tüchtige Schläge gegen seinen Kopf, als er an ihr vorbeihuschte, und der Vater bemerkte es nicht, daß aus seiner Flasche etwas fehlte. — Nachdem die drei das kargliche Mahl verzehrt hatten, giug die Großmutter zu Bett; sie schlief in der Stube, Vater und Sohn in der kleinen Kammer, wo sich zwei armselige Lagerstätten befanden. Alte, wurmförmige Bettstellen mit Stroß, schmutzigen Kissen und zerfetzten Wolldecken. In Kleidern kroch Nazi hinein — es war bitterlich kalt in dem kleinen Ranne. Eisblumen in bunt phantastischen Formen blühten an den Scheiben, glühend und aufleuchtend im Strahl des Mondes, der sich in das Kammerfenster stahl und über das bleiche, abgezehrte Kinderantlitz glitt, um dessen festgeschlossenen Lippen ein fast herber Zug lag, und zwischen dessen starke, dunkle Branten sich eine tiefe Falte eingrub. — Armer, unbehüteter, ungeliebter Knabe — wird aus deiner dunklen Jugendzeit ein vielleicht noch viel düstres Lebensloos dir erwachsen? Wird sich in der großen, schönen, reichen Gotteswelt eine Hand nach dir ausstrecken, um dich empor zu heben aus dem

moralisch hingeworfen. Der frühere Militärgouverneur von Paris, Burlingen, erklärte einem Berichterstatter, daß er selbst den von Jaurès verlesenen Brief des Generals Pellieux gelesen habe.

Die Unruhen in Spanien dauern fort. In Saragoßa kam es am Montag bei Kundgebungen der Studenten zu ersten Unordnungen. Die Teilnehmer griffen die aufgebotene Polizei an und bewarfen die Präfektur mit Steinen. Zwei Polizeibeamte wurden verletzt. In Madrid dehnten sich die Unruhen bis Montag früh 2 Uhr aus. Die Menge brachte vor dem Militärkasino Hochrufe auf das Meer und die Republik aus, durchzog die Straßen und warf mit Steinen gegen die Polizei, welche von Säbel und Revolver Gebrauch machen mußte. Mehrere Gruppen brachten Salmeron, dem Führer der republikanischen Partei, unter Abführung der Marschälle eine Huldigung dar.

Ueber den Staatsreich in Serbien liegt folgende weitere Meldung aus Belgrad vom Dienstag vor: Gleichzeitig mit Wiedereinführung der Verfassung wurde auch die bisherige Regierung wiederingesetzt. Unter den neuernannten lebenslänglichen Mitgliedern des Senats ist kein Radikaler. Präsident des Staatsraths, dessen Mitglieder durchweg dem Senate entnommen werden, ist General Anton Vogicevitch.

Der Kongreß von Venezuela hat am 31. März, wie das Reuter'sche Bureau erst jetzt meldet, in geheimer Sitzung den Präsidenten Castro ermächtigt, als außerordentliche Maßnahme die Verpfichtungen aus den mit den verbündeten Mächten abgeschlossenen Protokollen zu erfüllen, ohne daß der Kongreß jedoch den Protokollen die gesetzliche Genehmigung erteilte; hierdurch soll die Schaffung eines Präzedenzfalls vermieden werden. Hierauf vertagte sich der Kongreß, um dem Widerspruch des entristeten Patriotismus“ gegen die Protokolle Ausdruck zu geben. Der venezolanische Senat hat die Regierung ermächtigt, eine oder mehrere Anleihen abzuschließen, deren Ertrag zur Konversion der inneren und äußeren Schulden verwendet werden soll.

Aus San Domingo hat der amerikanische Konsul seiner Regierung gemeldet, daß ein Kriegsschiff der Regierungspartei

am Sonntag drei Schiffe auf die Stadt abgab; einer davon habe das deutsche Konsulat getroffen.

Das neue chilenische Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Inneres und auswärtige Angelegenheiten: Rafael Sotomayor; Justiz und öffentlicher Unterricht: Emilio Vello; Finanzen: Francisco Ribas; Krieg und Marine: Ricardo Matte; Deffentliche Arbeiten: Anibal Sanfuentes.

In Marokko geht noch immer alles drüber und drunter. Einer neuen Meldung aus Melilla zufolge befindet sich der Dufel des Sultans 500 Meter von der Grenze des spanischen Gebietes; die Kabylen drohen mit einem Angriff. Seine Lage scheint gefährdet. Abgesandte des Präsidenten forderten den Gouverneur von Melilla auf, den Dufel des Sultans nicht anzunehmen, wenn er sich nach Melilla flüchte. Der Gouverneur erwidert, daß die Spanier niemandem die Gastfreundschaft verweigern könnten. Ein weiteres Telegramm aus Melilla meldet: Der Präsident, der von den benachbarten Kabylen als Herr anerkannt wird, läßt hier für sein Heer bestimmte Vorräthe einkaufen. Der Pascha bleibt dem Sultan treu und verweigert die Unterwerfung. Die Aufständischen drohen ihn anzugreifen. Ein marokkanisches Kriegsschiff ist in der Nähe von Melilla mit Flinten und Munition angekommen. Schließlich kommt noch aus Melilla die Nachricht, daß 4000 aufständische Marokkaner den Hafentort Frojana eingeschlossen haben. Ein Telegramm des „Liberal“ aus Tanger berichtet von einem Kampf der Wadshas, Zemmur- und Abades-Stämme gegen die Schaouia. Die Schaouia hätten 180 Tode gehabt.

Der englische Kreuzer „Cormorant“ ist in Tauger eingelaufen, um die marokkanischen Abgesandten an Bord zu nehmen, welche sich nach Gibraltar begeben sollen, um dort den König von England im Auftrage des Sultans von Marokko zu begrüßen.

Vom Feldzug gegen den „tollen Mul-Lah“ wird aus Galadi (Somaliland) vom 31. März gemeldet, daß die Engländer Galadi besetzt haben, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Gegen Rußlands Absichten in der Mandschurei sind die Amerikaner mißtrauisch. Aus Washington meldet das Reuter'sche

Swampf der Verkommenheit und des Glendes zu einem besseren, menschenwürdigeren Dasein? Oder wirst du den Weg gehen müssen, wie so viele — hinab — hinab? — — —

3.

Fünf Jahre sind vergangen.

Die Guldenauer haben sich nun längst davon gefanden, daß Monika mit den Honoratioren dieselbe Schule besucht, sehr niedlich gekleidet einhergeht und des alternden Ehepaars ganzer Liebling und Sonnenschein ist; sie hat sogar die Erlaubniß, den „Papa“ in seine Vogelstube zu begleiten und einige seiner Lieblingsvögel selbst füttern zu dürfen, sie ist auch sonst häufiger in des Sanitätsraths Stube als irgend jemand aus der Familie, sie darf immer und jederzeit bei ihm eintreten, sie stört ihn nie, und sie selbst wird auch nicht gestört — weder durch den dichten Tabakqualm, noch durch das Zetergeschrei der Federhiebter.“ Darin, wie in so vielem anderen, stimmt sie auch mit Erwin Kenninger überein, der ähnliche, wenn auch nicht ganz so ausgedehnte Vorrechte beim Großvater genießt. An jedem Sonntagvormittag, sobald er sich von Hause weggehen kann, oder gleich nach Beendigung der Kirche, welche das Ehepaar Kenninger alle Sonntage mit seinen beiden Knaben besucht, eilt Erwin in die Herrengasse, begrüßt erst die Großmama und hernach geht's hinüber zum „Alten.“ Der thront dann meist wie Jupiter in blauem Gewölke vor seinem Schreibtisch oder er hantiert in der Vogelstube herum und erzählt dieses oder jenes aus dem Vogelleben, und Monika steht — wie das so ihre Art — die Händchen hinter sich zusammengelegt, neben ihm und lauscht mit großer Aufmerksamkeit seinen

Das Fuchschien.

Roman von B. von der Laucke.
(Nachdruck verboten.)

(12 Fortsetzung.)

Draußen fuhr unter lustigem Schellengeklänge ein Schlitten vorbei, drin saßen wohlverpackt und satt glückselige Kinder, die nichts wußten von all dem Jammer und der Noth des Lebens — von Sünde und Rohheit und Laster und von dem Elend der Armut, unter dem so viele jugendliche Geschöpfe körperlich und sittlich zugrunde gehen — — —

Wie lange der Junge vor dem Ofen geschlafen — er wußte es nicht, als eine derbe Faust ihn an der Schulter rüttelte und eine ranke Stimme ihn anrief.

Erstrocken, noch halb schlaftrunken, taumelte er empor; es war der Maler, der heimgekehrt, und, eine leere Branntweinflasche in der Hand, vor ihm stand.

„Steh auf, hol mir Schnaps!“, herrschte er den Knaben an, sich schwerfällig in den feilwärts vom Ofen stehenden Winstuhl werfend.

„Na, wird's bald?“

Drobend hob er die Hand, und Nazi brüllte sich rasch an ihn vorbei zur Thür hinaus. Die Kälte, die draußen seinen halb-erstarren Körper überfiel, ließ ihn in sich dazu der Hunger, der sich von neuem in ihm zu regen begann. Auf der Straße begegnete ihm die Großmutter; er ging ihr sonst gern aus dem Wege, denn auch sie hatte meist nur Scheltworte oder gar Blöße und Schläge für ihn bereit, aber der Hunger quälte ihn gar zu sehr und drängte alles

andere in den Hintergrund; so trat er dicht vor sie hin.

„Großmutter — gib mir 'nen Sechser, ich hab' den ganzen Tag nichts gegessen, gib mir 'nen Sechser, Großmutter!“

Seine Stimme klang flehend. „Wirste nich betteln gewesen?“ gab sie kurz zur Antwort.

„Ne!“

Er sagte es wäbig und kurz und zitterte doch aus Furcht vor Schlägen und vor heimlicher Begier nach einem Happen Brot.

„Fauler Lump! Von mir kriegst Du gewiß nichts.“

„Großmutter!“ Das Kind bebtte vom Kopf bis zu den Füßen, „Großmutter, gib mir doch, gib mir!“ Er kämpfte mit aufsteigenden Thränen, und er hielt ihren Arm fest, an dem sie den Korb trug, den sie stets bei sich hatte, wenn sie zum Waschen giug, und in dem sie, wie Nazi genau wußte, Ueberreste ihrer Mahlzeit oder eines ihrer Butterbrode mit nach Hause brachte.

„Wirste mich loslassen, Du Ranke!“ zeterete sie, ihn von sich drängend; aber Nazi's so hart auf die Probe gestellte Geduld war erschöpft, und der natürliche, ungestüme nach Nahrung verlangende Trieb in ihm überwoog alles andere, — er entriß der alten Frau den Korb, und ehe sie noch imstande war, ihn daran zu hindern, hatte er aus demselben ein derbes Stück Brod und ein Ende Wurst entwendet und ließ hochlachend mit seiner Bente davon, den Korb auf die Straße werfend und es dem Weibe überlassend, wie es wieder den halbverschütteten Jubal zusammen fände, der aus einer nassen, blauen Schürze, ein Stückchenpaar heimlich mitgewaschener Wäsche

Bureau vom Montag: Man giebt hier zu, daß die in dem Entwurf des neuen chinesisch-amerikanischen Vertrages enthaltene Bestimmung, durch die Raketen und Taktschiffen als offene Plätze für den auswärtigen Handel erklärt werden, den besonderen Zweck hat, den Ernst des von Rußland gegebenen Versprechens auf die Probe zu stellen, daß es die offene Thür in der Mandchurie aufrechterhalten wolle.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April 1903.

— Se. Majestät der Kaiser traf heute Nachmittag um 5 1/2 Uhr über Kiel hier ein. Auf der Rückfahrt hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generalleutnants Grafen Hülfsen-Hülser.

— Das Besinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist nach wie vor zufriedenstellend. Der Heilungsprozeß nimmt den normalen Fortgang, der gebrochene Arm ruht natürlich noch im Gipsverband. Von der zeitweisen Ueberfiedelung der Kaiserin nach Schloß Bellevue ist der „Kreuzzeitung“ zufolge bei dem unfreundlichen Abtrittwetter, welches das Ergaßen im Freien, dessentwegen die Ueberfiedelung nach dem Park umgebenen Schloße hauptsächlich in Erwägung gezogen war, nicht gestattet, nunmehr Abstand genommen worden. Im Laufe des Montags wurde auf Veranlassung des Geheimraths von Bergmann und des Leibarztes der Kaiserin Dr. Zunker eine nochmalige Königenaufnahme des gebrochenen Armes im Gipsverband von Herrn Alfred Hirschmann angefertigt. Auf Wunsch der hohen Patientin demonstrierte dieser auch der Kaiserin und der Prinzessin Luise Viktoria einige Durchleuchtungen mittels Röntgenstrahlen.

— Die kaiserliche Familie trifft, wie unumkehrbar den Behörden dienstlich bekannt gemacht ist, voraussichtlich am 14. Mai in Schloß Urville zu einem 8 bis 10-tägigen Aufenthalt ein. Eine Hauptfeierlichkeit während der für Reich in Aussicht genommenen mehrmaligen Besuche wird die Einweihung des neuen gotischen Portals der Kathedrale bilden.

— Die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen, August Wilhelm, Oskar und Joachim, besuchten Montag Vormittag die Reichsdruckerei.

— Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat den Staatsminister Fehren von der Rede zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt.

— Der Chef des Zivilkabinetts des Kaisers, Geh. Rath Dr. v. Lucanus, ist von der schweren Erkrankung, von welcher er vergangenen Winter befallen wurde, vollständig wiederhergestellt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Landrath a. D. von Winterfeldt auf Menkin, Kreis Prenglau, erhielt den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, der kommandirende General des 19. Armeekorps von Treitschke den Rothen Adlerorden erster Klasse, der Kommandant von Dresden, Generalmajor Freiherr von Strahlenheim, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine

Worten, ihre Augen hängen an seinem Munde, und sehr oft wirkt sie eine ihrer altklugen oder drolligen Bemerkungen darzwischen, was dem Alten eine besondere Freude ist; kommt Erwin dann dazu, ist das Verlangen erst vollkommen. Beide — der alte, weißhaarige Mann, und der junge, braunlockige Scholarr, finden ja niemand so lieb und herzlich wie das „Fischchen“ und thun alles, was sie der Kleinen nur sonstigen an den Augen ablesen können. Aber wer thäte das nicht in dem schönen Siebelhaus auf der Herrengasse? — Alle, den Kutischer Sachmann und die Köchin Johanna mit eingeschlossen. Sie hatte sich doch auch prächtig entwickelt, die Kleine, war ein heiteres, glückseliges Kind geworden und brachte junges, frisches, fröhliches Leben in die alternde Umgebung. Wer hätte diesen lieben Kinderdansen, diesem kleinen, lachenden Mund widerstehen können, wenn sie um etwas haben?

Nur eine war dieselbe geblieben wie zu Anfang — Donna Euphemia — deren starkes Borntheil und verküppeltes, altklugferliches Herz vermochte das Fischchen mit all seiner Anmuth nicht zu bezwingen; deshalb gehörte auch die „Donna“, wie die Kinder die würdige Dame unter sich noch nannten, mit zu denjenigen, denen gegenüber Monika kein Zutrauen fassen konnte, die sie soviel wie thöricht nied, und ein gewisser Trost, eine gewisse Selbstständigkeit — welche beiden Charaktereigenschaften schon hier und da bei dem Kinde durchblickten — machten sich besonders dem Fräulein gegenüber geltend.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. März betreffend den Schutz deutscher Warenbezeichnungen in Ecuador.

— Die Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins wurde vorigen Sonntag Vormittag in München abgehalten. Der Vorsitzende, Fürst Salm-Horsfmar, begrüßte die Vertreter des Reichsmarineamts und brachte ein Hoch auf den Prinzregenten und den Kaiser aus, worauf die Absendung von Huldigungstelegrammen an den Prinzregenten, den Kaiser, den Prinzen Rupprecht von Bayern und den Prinzen Heinrich von Preußen beschlossen wurde. Namens der beiden Vertreter des Reichsmarineamts sprach der Geheim-Admiralitätsrath Felisch das wärmste Interesse des Staatssekretärs Zivis an der Arbeit des Flottenvereins aus. Im Laufe der Sitzung wurden geschäftliche Angelegenheiten, wie Rechenschaftsbericht, Vorschlag usw. erledigt und über verschiedene den Verein betreffende Angelegenheiten Beschluß gefaßt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Dresden gewählt. — Am Nachmittag waren die Vorstandsmitglieder des deutschen Flottenvereins zur Tafel die Gäste des Prinzregenten. Abends fand im Hoftheater eine Galavorstellung statt, wozu dem Flotten- und Marineverein 600 Plätze überlassen waren. Die gesammelte königliche Familie mit Ausnahme des Regenten war anwesend. Poffart sprach einen von Karl von Heigel gedichteten Prolog. Darnach wurde die Overtüre zur „Oberon“ gespielt und dann Thuisles Märchenoper „Lobetauz“ aufgeführt.

— Am 2. und 3. April fand in Berlin unter dem Vorsitz des Oberbergbaupräsidenten von Belsen eine Sitzung der Stein- und Kohlenfallkommission statt, an der sämtliche Abteilungen der Kommission teilnahmen. Nach einer Erörterung über die Ergebnisse der im Jahre 1901 im amtlichen Auftrage von Mitgliedern der Kommission ausgeführten Reisen nach Großbritannien, Frankreich, Belgien, Oesterreich und dem Königreich Sachsen zum Studium der dortigen Maßnahmen gegen Stein- und Kohlenfall und über die Anwendung dieser Ergebnisse für den preussischen Steinkohlenbergbau berichteten die einzelnen Abteilungen über die in ihren Bezirken auf einer Reihe von Gruben in den letzten zwei Jahren angestellten Versuche mit neuen Abba- und Ausbau-Methoden und mit der Acetylenbeleuchtung. In der Erörterung hierüber wurde es allseitig anerkannt, daß es dringend erwünscht sei, diese Versuche, insbesondere die mit dem Spillverfahren und dem systematischen Ausbau, die nach den bisherigen Erfahrungen geeignet scheinen, die Gefahr von Stein- und Kohlenfall erheblich zu vermindern, in umfangreichem Maße weiter fortzusetzen. Nach Ablauf von etwa 2 Jahren gedenkt die Kommission sodann wieder zusammentreten, um aufgrund der bis dahin vorliegenden Ergebnisse der Ueberfiedelung und der sonstigen im Inlande und Auslande gemachten Erfahrungen endgiltige Maßnahmen zur Verhütung von Stein- und Kohlenfall in Vorschlag zu bringen.

— Die außerordentliche Generalversammlung der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und die ordentliche Generalversammlung der Union Elektrizitätsgesellschaft genehmigten beide einstimmig den Vertrag über die Herbeiführung einer Interessengemeinschaft beider Gesellschaften sowie die dadurch notwendig gewordenen Änderungen der Statuten.

Hamburg, 5. April. Heute Mittag wurde an Bord des „Blücher“ von der Hamburg-Amerika-Linie eine zahlreich besuchte, außerordentliche Versammlung der Mitglieder des deutschen Schiffschiff-Vereins abgehalten, an der Vertreter der Hansestädte und verschiedener Regierungen teilnahmen. Die Sitzung wurde durch den Großherzog von Oldenburg, der in Begleitung des Generaldirektors Wallin erschienen war, eröffnet. Professor Dr. Schilling-Bremen erstattete den Bericht über die Thätigkeit des Schiffschiff-Vereins „Großherzogin Elisabeth“ für das Jahr 1902/03 und fügte seinen Ausführungen hinzu, daß, wenn das Schiff auch noch nicht eingetroffen sei, doch kein Grund zur Besorgnis vorliege, da es noch nicht überfällig sei. Er machte darauf interessante Mittheilungen aus den Berichten der Kapitäne. Kommerzienrath Guillaume-Röhl legte die Lage der Finanzen dar, wonach dieselbe durchaus befriedigend ist. Der Vorstand wurde durch Zurns wiedergewählt. Nach der Sitzung wurde an Bord des „Blücher“ ein Frühstück eingenommen, bei welchem der Großherzog von Oldenburg auf Se. Majestät den Kaiser und Senator Osvald auf den Schiffschiff-Verein Trinkprüche ausbrachten.

Ueber den Kaiserbesuch in Kopenhagen

schreibt das Blatt „Politiken“, daß der Besuch den Stempel eines wärmereu Entgegenkommens getragen habe, als derartige monarchische Höflich-

keitsaustausche sonst aufzuweisen pflegen. Der dänische Hof, sagt das Blatt, tritt selbstverständlich nicht mit der Bracht eines großen Hofes auf, infolgedessen kommt etwas bürgerliches in die Feierlichkeiten, an denen der Hof theilnimmt. Daß das Familienleben so stark betont wird, trägt hierzu auch bei. Da weiter die Kopenhagener Bürger und die Regierung im höchsten Grade wünschen, daß Kaiser Wilhelm als Fürst und Mensch sich in der Hauptstadt wohl befinden, wurde für den Besuch eine Art Rahmen geschaffen, in welchem Kaiser Wilhelm mit seinem Takt seinen Platz einnahm. Er trat mit stets gleichbleibender Liebenswürdigkeit als bewundernder Tourist auf und um sich zu markieren, wie angenehm er den Aufenthalt in Kopenhagen fand, verlängerte er seinen Besuch um 24 Stunden, obgleich die Zeit für einen Fürsten, der seine Zeit gut zu benutzen weiß, sehr kostbar sein muß.

Wie nachträglich gemeldet wird, wurden bei der Abschiedstafel zwischen den beiden Monarchen wiederum kurze Trinkprüche gewechselt. Der Kaiser dankte herzlich für den angenehmen Aufenthalt und äußerte, er habe sich so wohl befinden, daß er, wenn möglich, diesen Sommer Kopenhagen wieder besuchen werde. Beim Kaffee war der Kaiser sehr aufgeräumt, wiederholte, daß der Kopenhagener Besuch ihm unergötzlich bleiben werde, äußerte seine Anerkennung über den Takt, den die Bewilligung gezeigt habe, und sprach über Kopenhagen und seine Institutionen sehr begeistert. — Kaiser Wilhelm überwies den Armen Kopenhagens fünfzehn Kronen. Das Hohepriester erhielt zahlreiche, sehr werthvolle Geschenke. Professor Finzen wurde am Sonnabend in längerer Audienz vom Kaiser empfangen, der sich mit ihm über die planmäßige Einführung von dessen Lichtmethode in Deutschland unterhielt. Finzen erhielt einen hohen deutschen Orden. Bei der Soire beim Kronprinzen wurde die bekannte Gräfin Ubeline Schimmelmann vom Kaiser besonders ausgezeichnet. „Ich weiß, wie viel gutes Sie gethan haben“, äußerte der Monarch, „ich glaube etwas Antheil daran zu haben, weil Sie die Güte von meiner Großmutter gelernt haben.“

Nach seiner Abreise hat Se. Majestät Kaiser Wilhelm an den König von Dänemark folgendes Telegramm geschickt: „Se. Majestät dem König. Es ist mir ein Bedürfnis des Herzens, Dir nochmals Meinen wärmsten Dank auszusprechen für die unergötzlich schönen Tage, die Ich bei Dir und im Kreise aller der lieben Deinen verbringen durfte. Vom Tage des glänzenden Empfanges an, den Du und die Bevölkerung Deiner schönen Hauptstadt Mir bereitet hatten, bis zum letzten Augenblick, wo ich Dir Lebewohl sagen mußte, war der Aufenthalt für Mich eine ungetrübte Freude. Empfangne Meinen besonderen Dank dafür, daß Du Mich in den Kreis Deiner Familie aufgenommen hast, und sei überzeugt, daß Ich Mich fortan als Sohn des Hauses fühle. Ich bitte zu Gott, daß er Dein nahes Geburtstagsfest für Dich, Dein Hans und Dein Volk zu einem Tage der Freude gestalten und Dich noch lange in unge-trübter Gesundheit erhalten möge. Wilhelm.“

Die offiziöse „Nordb. Allgem. Btg.“ schreibt heute: Der König von Dänemark vollendet morgen (Mittwoch) sein 85. Lebensjahr. Umgeben von zahlreichen Familienmitgliedern, die in Liebe und Verehrung zu ihrem Haupte emporblicken, begeht der König das Fest in seltener Frische des Geistes und Körpers, von der er noch in den Tagen während des Besuchs des Kaisers erfreuliches Zeugnis abzulegen manniache Gelegenheit hatte. Mit den Angehörigen des Herrscherhauses vereinigt sich das dänische Volk, um den Ehrentag des Monarchen zu begehen, unter dessen bald vierzigjähriger weiser Regierung das Land auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Schaffens einen überaus großen Aufschwung erlebte. Auch von Deutschland werden dem ehrwürdigen Herrscher des Nachbarnlandes aufrichtig Glück- und Segenswünsche dargebracht und mit ihnen die Hoffnung verbunden, daß die Vorsehung dem Könige noch lange Jahre ungetrübter Gesundheit und Thätigkeit gewähren möge, die in den Dienst des Volkswohls zu stellen immerdar das Lebensziel des hohen Jubilars war.

Die Orientreise des deutschen Kronprinzen.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz und Seine Königliche Hoheit Prinz Citel Friedrich staketen in Konstantinobel am Montag Nachmittag der Gemahlin des deutschen Votischafers Freiherrn v. Marschall einen Besuch ab und unternahmen hierauf eine Spazierfahrt. Abends fand ein Diner auf der Votischafst, dem sich der Empfang der in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten und der Notabeln der deutschen Kolonie anschloß. — Seine Majestät der Sultan verlieh den kaiserlichen Prinzen die goldene Medaille in neuer Bekleidung, welche zur Erinnerung an den Besuch Seiner Majestät des Kaisers gestiftet worden ist. — Das frische Aussehen der Prinzen beweist, wie das Votischaf-Bureau mittheilt, daß sie von ihrem Unwohlsein sich vollkommen wieder erholt haben. Nach Meldung vom Dienstag hat der Sultan den Mitgliedern des Gefolges der kaiserlichen Prinzen, sowie mehreren Beamten der Votischafst und des Generalkonsulats Ordensauszeichnungen verliehen.

Der wissenschaftliche Beisitzer der kaiserlichen Prinzen, Professor Klehner, wurde, der „Frankf. Btg.“ zufolge, während eines Ausfluges der Prinzen von Smyrna nach den Ruinen von Milet von einem Pferde so unglücklich geschlagen, daß er ins deutsche Hospital in Konstantinobel gebracht werden mußte.

Ausland.

Wien, 4. April. Der ehemalige Oberleutnant Hartmann, der bereits im Jahre 1897 wegen Spionage zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden war, ist heute wegen Erpressung, begangen an der Heeresverwaltung, zu 3 1/2 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden. Hartmann hatte von der Heeresverwaltung gefordert, eine von ihm verfaßte Denkschrift über den Ausbau der österreichisch-ungarischen Wehrmacht anzufassen oder ihm eine Abfindung zu zahlen, widrigenfalls er seine Schrift einer auswärtigen Macht zur Verfügung stellen, be-

ziehungsweise derselben seine Dienste als Rundschafter anbieten werde.

Der Ausstand in Holland.

In Holland hat der Ausstand der Eisenbahnangestellten, Verkehrs- und Transportarbeiter zwar einen erheblichen Umfang angenommen, allein es ist bisher noch nicht zu einer derartigen Lahmlegung jeglichen Verkehrs gekommen, wie in den Tagen vom 31. Januar und folgenden. Damals kam die Sache überraschend, heute handelt es sich um die Ausführung eines Planes, der der Regierung längst bekannt war, zumal da die sozialistischen Führer schon lange mit der Inzersetzung eines Massenstreikes gedroht hatten, um die Streikgesetze zu Fall zu bringen.

Der Berliner „Vorwärts“ schreibt am Dienstag: „Nach den neueren Telegrammen scheint es, als ob andere Verufe zu Sympathieausständen bereit sind, sodaß die holländische Arbeiterbewegung den Anschein eines Generalstreiks gewinnt.“

Die Aussichten des Streiks werden in einem Amsterdamer Telegramm der „Frankf. Btg.“ vom Montag als schlecht bezeichnet. Schon im Laufe des Dienstags wurden dem eingeschränkten Dienstplan weitere Züge beigefügt. Es ist kein Zweifel mehr, daß der Eisenbahnstreik mißglücken wird.

Ausschreitungen erster Art sind, abgesehen von kleinen Kravallen in Amsterdam, im Haag vorgekommen. Dort haben nach dem Wolffschen Bureau Ausländische die Wasserbehälter für Maschinen unbrauchbar gemacht und Lokomotiventheile bei Seite geschafft.

In Rotterdam nahmen am Montag die in regelmäßigen Zwischenräumen von dort abgehenden Dampfer Ladung ein und traten ihre Fahrt noch an; auf den übrigen Dampfern ruht die Arbeit. Aus den Garantionen Südhollands sind 1000 Mann Militär nach Rotterdam beordert. — Eine am Montag abgehaltene Versammlung von 3000 Dockarbeitern erklärte sich mit den Eisenbahnarbeitern solidarisch und beschloß für Aufrechterhaltung der Ordnung einzutreten, um der Regierung keinen Anlaß zu drohenden Maßnahmen zu geben. Einige hundert Personen wurden dazu bestimmt, die Arbeitswilligen an der Arbeit zu verhindern, ohne jedoch zu Thätlichkeiten zu schreiten. Die Banhandwerker drohen mit den übrigen Ausländischen gemeinschaftliche Sache zu machen. — Am Dienstag war zu Rotterdam die Lage im Hafen gegen Montag unverändert. Der Kreuzer „Holland“ ist vor der Stadt eingetroffen; auch eine tausend Mann starke Abtheilung Soldaten ist angelangt. Die Ankunft und Abfahrt der internationalen Züge ist gesichert.

Am Dienstag erläuterte der Justizminister in der Kammer den Zweck der die Ausstände betreffenden Vorlage. Die Ausstände beruhen auf einem Zustande der Gefeslosigkeit. Es sei Pflicht des Gesetzgebers, die persönliche Freiheit zu gewährleisten. Die Rechte und die gemäßigten Linke seien von einer Verprechung der Vorlage ab, während die Sozialisten ihr lebhaft widersprechen. Troelstra (Soz.) bekämpfte sie in dreieinhalbstündiger Rede, in deren Verlaufe er mehrere male zur Ordnung gerufen wurde. Namens der Demokraten erklärte Drucker, der jetzige Ausstand sei durch aus ungerechtfertigt und trage den Charakter des politischen Anarchismus. Die Generaldiskussion wird hierauf beschlossen. Mittwoch findet die Einzelberatung statt.

Vom Dienstag wird aus Amsterdam gemeldet: Die Nacht ist ruhig verlaufen. Eine Anzahl von Ausländischen nahm die Arbeit bei der Holländischen Bahn heute wieder auf, die jetzt über einen weitaus genügenden Arbeiterbestand verfügt, um den Dienst in beschränktem Umfange versehen zu lassen. Alle Züge erhalten militärische Bewachung. Wer von den Arbeitern der Holländischen Bahn bis heute Mittag die Arbeit nicht aufgenommen hat, wird entlassen. — Das Schuttkomitee hielt heute eine geheime Sitzung, nach deren Schluß der allgemeine Ausstand der Bäcker im ganzen Lande proklamirt wurde. Die Bäcker in Amsterdam, welche mit der Möglichkeit des Ausstandes bereits rechneten, haben Maßnahmen getroffen, sodaß der Ausstand in Wirklichkeit kein allgemeiner sein wird, doch wird die Lieferung von Brod nur in beschränktem Maße stattfinden können. Die Dampfer auf den Linien nach Hull und London haben den Dienst wieder aufgenommen. Die vereinigten Arbeitgeber im Schiffsfahrts- und Transportgewerbe veröffentlichten eine Ankündigung, in welcher sie die Arbeiter auffordern, die Arbeit morgen früh um sechs Uhr wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie über sämtliche Betriebe die Sperre verhängen würden. Zu Anhem wurde nach einem Zuge im Augenblick der Abfahrt mit Steinen geworfen. — Der Verband der Metallarbeiter hat heute Nachmittag den

Ausstand für das ganze Land verkündigt. In Amsterdam sind 4-5000 Leute ausständig. Königin Wilhelmina und Herzog Heinrich sind Dienstag Nachmittag aus Schloss Voo in Haag eingetroffen. Die Strecke war militärisch bewacht.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 7. April. (Verschiedenes.) Die Gewerbebestimmungen der hiesigen Stadt pro 1903 liegt in der Zeit vom 16. bis 23. d. Mts. öffentlich aus. Das gesammte Veranlagungsbudget beträgt 8436 Mark gegen 8614 Mark im Vorjahre. — In der hiesigen evangelischen Stadtkirche wurden am 5. d. M. 38 Knaben und 41 Mädchen durch Herrn Pfarrer Schmidt konfirmiert.

Bromberg, 6. April. (Vom Streik.) Weitere Erfolge sind seit Mittwoch nicht vorgekommen. Gestern Abend 11 Uhr ist ein Trupp von auswärtigen Arbeitern angekommen. Derselben wurden auf dem Bahnhof von einem Polizeiaufgebot empfangen und nach dem Neubau von Sikorski in die Danzigerstraße geleitet. Von den Streikenden ließ sich diesmal niemand sehen, jedoch keinerlei Aufschörungen eingetreten sind. Die Fremden, italienische Maurer und russische Zimmerleute, haben heute Morgen die Arbeit auf dem Eisenwerklichen Neubau aufgenommen. Von den Streikenden sieht man zwar ab und zu Patrouillen vorüberziehen, doch sind die Arbeiter nicht belästigt worden, und man hofft, daß weitere Ausschreitungen nicht vorkommen werden. Ein größeres Trupp Auswärtiger soll gleich nach dem Dierfeld eintreffen.

Posen, 7. April. (Gewerbungsgefuche um die Stellen der Polizeidirektionskommissare) in der Provinz Posen und Anfragen über die Annahme u. i. w. Bedingungen schon in neuerer Zeit bei dem Oberpräsidenten so zahlreich ein, daß nur ein ganz geringer Teil derselben berücksichtigt werden kann, da der Bedarf an Polizeidirektionskommissariatsamtsrättern auf fünf bis sechs Jahre gegenwärtig schon vollumfänglich gedeckt ist. Da den vielen Anfragen auf Mitteilung der Bedingungen für die Ausstellung der Direktionskommissare nicht genügt werden kann, so sei hier bemerkt, daß diese Bedingungen in der Ministerialinstruktion vom 9. August 1887 (Ministerialblatt für die innere Verwaltung pro 1887 Seite 305, Posener Amtsblatt pro 1887 Seite 263, Bromberger Amtsblatt pro 1887 Seite 179) enthalten sind.

Sofalnachrichten.

Thorn, 8. April 1903. (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Als Direktionsinspektor der Schulen zu Gurke, Hohenhausen, Bielefeld, Bielefeld und Bielefeld ist anstelle des Kreisinspektors Dr. Witte der Herr Dr. Bielefeld ernannt, als Schulvorsteher für die Schule in Staw ist der Herr Wilhelm Herrmann in Folge von für weitere 6 Jahre befristet worden.

(Berichtigung.) Die Standesamtsgeschäfte des Bezirks Sternberg wird bis zum 13. d. Mts. der Standesamtsstellvertreter des Bezirks Rosenburg, Herr Dr. Sternberg, wahrnehmen. (Berlegung einer Kontrollerammlung.) Die für Culmburg auf den 9. April angelegte Kontrollerammlung für Land- bzw. Seewehr 1. Aufgebots der Stadt- und Landbevölkerung ist auf den 27. d. Mts., vormittags 8 Uhr, verlegt worden.

(Gewährung von Ruhegehältern.) Entsprechend einer Anregung des Anwalts am 22. März ist von einer Kommission von Rechtsanwälten unter Zugiehung des bekannten Versicherungsrechtlers Professor Wolf in Leipzig ein Gutachten über die Gewährung von Ruhegehältern an Rechtsanwälte und deren Hinterbliebenen ausgearbeitet worden, dem nunmehr den beteiligten Behörden zugeht.

(Bromberger Schleppschiffahrtsgesellschaft.) Der in der Generalversammlung zu Bromberg am Montag erstattete Jahresbericht für 1902 weist weniger günstige Geschäftsergebnisse als in den Vorjahren nach. Die Schlepperei, der Hauptzweig des Unternehmens, war infolge der außergewöhnlich geringen Holzpreise aus Ausland (die Kavalischleppungen betragen 1902 4804 gegen 7753 in 1901) ungünstiger und weniger rentabel. 1902 ist das zweischlechteste Betriebsjahr seit 28 Jahren für die Schlepperei gewesen. Die ungenügenden Verhältnisse der Schlepperei waren auch für die Sägewerke von nachteiligen Einfluß. Die zum Einschmitt gelangenden Holzpreise waren um ein Drittel geringer als im Vorjahre, und auch der Holzhandel bewegte sich in engeren Grenzen. Die Erträge der Schlepperei waren durch den Preisdruck der Fabrikate bei ziemlich großen Lagerbeständen geringer als im Vorjahre. Die gedrückte Lage der Eisenindustrie hatte einen nachteiligen Einfluß auf die stetige Entwicklung der Maschinenbauindustrie, welche sich zu Betriebserschwerungen veranlaßt sah. Der Ausbau des Bahnhofs Gabeldorf am Umschlagsdamen dieser in einigen Monaten beendet sein, sobald alsdann eine weitere Steigerung und Erleichterung des Umschlagesverhältnisses zu erwarten ist. Nach der Bilanz betragen die Einnahmen 204202,29 Mk. (gegen 265981,09 Mk. im Vorjahre), der Reingewinn 31677 Mk. (gegen 40890,81 Mk. im Vorjahre). Zur Verteilung kommt eine Dividende von 3 Prozent (gegen 4 Prozent im Vorjahre).

(Eine fast totale Mondfinsternis) steht am 11. April bevor. Der Anfang ist um 11 Uhr 35 Min., das Ende 2 Uhr 52 Min. (mittlereuropäische Zeit). Der Höhepunkt ist 1 Uhr 13 Minuten, wo 0,97 des Monddurchmessers ver-

(Wochenmarktsverlegung.) Der auf den Freitag fallende Wochenmarkt wird in dieser Woche des Karfreitags wegen schon am Donnerstag abgehalten.

(Tierzucht.) Nach amtlicher Erhebung und Feststellung herrscht die Maul- und Klauenseuche Anfang des Monats in Westpreußen und in einem Kreise und Posen auf 5 Gebieten; die Schweinefleisch in Westpreußen auf 3 1/2 Gebieten in 23 Kreisen, in Ostpreußen auf 89 Gebieten in 21 Kreisen, in Posen auf 106 in 33 Kreisen.

(Schöffengericht.) Wie wohl noch erkennbar, erregte es vor einigen Wochen großes Interesse einer sozialdemokratischen Parteiverammlung die Aufschlagszettel in unverschämter Weise

in Thorn und Mocker an die Häuser hatten kleben lassen. Dieser Unfug hat im heutigen Schöffengericht eine vorläufige Sühne gefunden. Der Lithograph G. Wierzeiter, der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei am hiesigen Orte, ist wegen Vergehens gegen die Polizeiverordnung von Mocker vom 29. November 1902, welche am 28. Januar 1903 in Kraft getreten ist, zu 9 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft verurteilt worden. B. hatte zu der am 15. Februar d. J. in Mocker im Gasthause „Zur Ostbahn“ stattgefundenen sozialdemokratischen Volksversammlung Einladungen drucken und dieselben durch Parteigenossen verbreiten lassen, welche die Zettel zum Teil an Säme, Telegraphenstangen, Säulen u. i. w. klebten, ohne die in obiger Verordnung vorgeschriebene polizeiliche Erlaubnis zu besitzen und ein Exemplar bei der Polizeiverwaltung eingereicht zu haben. Da B. die Personen, welche er mit der Verbreitung der Zettel beauftragt hat, nicht angeben will, ist er, wenn nicht als Täter, so doch als Anstifter haftbar. S., welcher die Gültigkeit der betreffenden Verordnung des Amtes Mocker bestritt, gebührt Verurteilung. — Der 15 Jahre alte Pferdewechter R. Oriente aus Kl.-Wibsch, der im Februar d. J. auf der Chaussee Kawra-Wibsch eine Linde umgefahren hatte, wurde freigesprochen, da der Unfall lediglich durch das Glätteis verursacht worden war. — Der Lehrling L. Murawski von hier, der von seinem Lehrherrn aus mehreren Gründen eine Ohrfeige erhalten und darauf mit einem Besen auf den Meister losgeschlagen und demselben den kleinen Finger der linken Hand verletzt hatte, erhielt das doppelte der bestrittenen Strafe, 2 Monat Gefängnis. — Das Dienstmädchen Sophie V. von hier hatte am 4. Februar d. J. ihrer Freundin ein Winterjacke aus dem Entree entwendet. Vor Gericht gab sie zu ihrer Rechtfertigung an, sie sei auch bestraft worden und hätte nicht ohne Sachen nachhause kommen wollen. Der Vorbehalt machte ihr bemerklich, daß es eine heillose Verwirrung in der Welt geben würde, wenn jeder Befohlene, Betrogene, Mißhandelte u. i. w. sich herausnehmen würde, nun auch seinerseits andere zu bestrafen, zu betrügen, zu mißhandeln u. i. w. Um die Lehre noch eindringlicher zu machen, wurde die V. mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

(Anmerkung von der Truppe entfernt) hat sich am 28. März abends 9 Uhr der Musikleiter Fochowski der 2. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 21 und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Es liegt Verdacht der Fahnenflucht vor. Z. wird festlich verurteilt.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gesunden) ein Schlüssel, in einem Gefäß eine Schürze und ein Paar Strümpfe; in einem Gefäß der Dreierstraße ein Marktort mit Inhalt; im Polizeibriefkasten Papiere des Hausbesizers G. Rinde. Näheres im Polizeireport. Aufgegriffen auf dem altstädtischen Markt ein Kaporn, abgeholt bei Herrn Kaufmann Nils.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. April früh 1,38 Mtr. über 0, gegen gestern 1,42 Mtr. Angekommen am 7. April Dampfer „Schwan“, Kapitän Damer, mit 2 beladenen Rähnen im Schlepptau von Danzig nach Bloclawel. Dampfer „Monteb“, Kapitän Hammerling, mit 1500 Btr. div. Gütern von Danzig nach Thorn, Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 1200 Btr. div. Gütern von Danzig nach Thorn. Ferner die Rähne der Schiffer F. Kallinski mit 1500 Btr., L. Golombet mit 2700 Btr. Kohlen, C. Weber mit 2400 Btr. Schwefel und Gütern von Danzig nach Bloclawel, S. Sinze mit 2100 Btr., B. Heppner mit 3500 Btr., S. Walenzikowski mit 3100 Btr. Schwefel von Danzig nach Warschau. Abgefahren Dampfer „Meta“, Kapitän Vibber, mit 180 Faß Spiritus und 830 Btr. Mehl von Thorn nach Königsberg.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

(Erledigte Oberförsterstelle.) Die akademische Oberförsterstelle Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund ist zum 1. Oktober 1903 anderweitig zu besetzen.

der Fußwäscher vornehmen wird, befinden sich diesmal sechs 91jährige, fünf 92jährige und ein 93jähriger.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 8. April. In der heutigen Ziehung der Schloßfreilegung-Lotterie fiel der dritte Hauptgewinn von 10000 Mark auf Nr. 7710.

Berlin, 8. April. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge besteht das Geburtstagsgeschenk des Kaisers für König Christian in einem Tafelanzug in Kokosfilz mit vier allegorischen Figuren aus Porzellan.

Br. An, 8. April. Nach Belgrad Meldungen hat sich der Zustand des verwundeten russischen Konsuls Schischerbina sehr verschlimmert.

Berlin, 8. April. In dem Wucherprozeß Pariser beantragt der Staatsanwalt 2 Jahr Gefängnis, 15000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahr Ehrverlust.

Essen, 8. April. Infolge des Ausstandes der Eisenbahnangestellten in Holland ist der Kohlen- und Koksverhand nach dorthin auf der Eisenbahn ganz eingestellt. Auf den Grenzstationen warten viele Kohlenzüge auf Weiterbeförderung.

Rotterdam, 8. April. Die Maurer, Zimmerleute und verwandten Gewerbe beschloßen in den Ausstand zu treten. Es herrscht vollkommene Ordnung.

Rom, 8. April. Die Stadt hat heute fast ihr gewöhnliches Aussehen. Außer den Buchdruckern streifen die Angestellten der Straßenbahn, die Maurer und einige andere Arbeitergruppen. Die Händler mit notwendigen Lebensmitteln werden in einer Bekanntmachung des Bürgermeisters angehalten, ihre Läden offen zu halten. Die Borräthe in städtischen Schlachthäusern betragen 670 Stück Rindvieh. In verschiedenen Stadtteilen wird Militär zum Schutz bereit gehalten. Bisher hat sich kein Zwischenfall ereignet; einige Versuche zu Zusammenrottungen wurde sofort vereitelt.

Paris, 7. April. Deputiertenkammer. Saal und Tribüne sind stark besetzt, es herrscht lebhaftes Erregung. Jaurès nimmt seine gestern abgebrochene Rede unter lebhaften Zwischenrufen von der Rechten wieder auf. Jaurès spricht von dem Vortheil, den die Nationalisten aus der Dreifus-Kampagne gezogen. Nach Jaurès nimmt der Kriegsminister L. dré das Wort und erklärt, daß die Regierung die Erforschung der Wahrheit der in Rede stehenden Angelegenheit zu fördern beabsichtige. (Bewegung.) Er halte sich an das letzte Urtheil des Kriegsgerichts (Weisfall rechts), aber er glaube, daß die öffentliche Meinung durch das Austauschen gewisser das Verbrechen des Hochverrats mildernden Umstände ganz besonders benurruht worden sei. (Weisfall links.) Als Minister verstehe er die Befürchtungen, die mehrere Mitglieder des Hauses in Unruhe erzielten, und, um seinerseits sein Theil zur Wahrheit beizutragen, lege er den Brief des Generals Pellieux vor. Der Minister schließt, indem er sich mit einer administrativen Enquete unter Hinzuziehung einer gewissen Anzahl von Juristen einverstanden erklärt. (Aushaltender Weisfall links.)

Paris, 7. April. Die Kammer erklärte, entgegen dem Vorschlag der Kommission, mit 281 gegen 228 Stimmen die Wahl Syvetons für ungültig. Die Tagesordnung Jaurès und Brisson, wonach die Kammer die Erklärung der Regierung, betreffend Anordnung einer Enquete zur Kenntniß nimmt, wurde abgelehnt, die Resolution des Radikalen Chapuis, worin die Kammer der Regierung ihr Vertrauen ausdrückt und erklärt, daß die Dreifus-Affäre den gerichtlichen Boden nicht verlassen dürfe, wurde angenommen.

Wissabon, 8. April. König Edward von England ist gestern Nachmittag 5 Uhr an Bord seiner Yacht von hier abgereist.

Konstantinopel, 8. April. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich besichtigten gestern die Sehenswürdigkeiten Stambul, insbesondere das alte Serail und die Schatzkammer, sowie das Museum. Ferner nahmen sie die neuen Anlagen der anatolischen Bahn in Augenschein und folgten sodann einer Einladung der Direktion der Bahn zum Frühstück. Darauf besuchten sie die neuerbaute türkische Medizinschule. Abends fand ein großes Galadiner statt.

Berlin, 8. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 923 Rinder, 5280 Kalber, 3451 Schafe, 16507 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfund in Pf.): für Rinder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverthe, höchstens 6 Jahre alt — ; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — ; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — ; 4. gering genährte jeden Alters — ; Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtverthe — ; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere

— ; 3. gering genährte 60-65. Ziegen und Käse: 1. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtverthe — ; 2. vollfleischig, ausgemästete Käse höchsten Schlachtverthe, höchstens sieben Jahre alt — ; 3. ältere, ausgemästete Käse und weniger gut entwidelte jüngere Käse und Färsen — ; 4. mäßig genährte Käse und Färsen 53-55; 5. gering genährte Käse und Färsen 47-52. — Kalber: 1. feinste Mastkalber (Vollmilkmast) und beste Saugkalber 80-82; 2. mittlere Mast- und gute Saugkalber 68-74; 3. geringe Saugkalber 58-65; 4. ältere, gering genährte Kalber (Kreuzer) 55-58. — Schafe: 1. Mastlammern und jüngere Mastlammern 60 bis 71; 2. ältere Mastlammern 61-64; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 53-60; 4. Solcheiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — ; Scheweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen 51-52 M.; 2. fleischig 50 — ; 3. gering entwikelte 48-49; 4. Samen 46-47 M.

Kinder blieben etwa 150 Stück unverkauft. Der Rälberhandel gestaltete sich lebhaft. Schafe blieben etwa ein Drittel unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt, wurde jedoch nicht völlig geräumt.

Telegraphischer Berliner Börsebericht. 18 April 7. April

Leid. Fonds Börse:	216-20	216-10
Russische Banknoten v. Kasan	216-20	216-10
Warschau 8 Tage	85-40	85-50
Oesterreichische Banknoten	92-50	92-50
Brennische Konsols 3%	102-75	102-80
Brennische Konsols 3 1/2%	102-70	102-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	92-50	92-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	102-80	102-75
Wesph. Pfandbr. 3% neu. H.	89-90	89-90
Wesph. Pfandbr. 3 1/2%	99-90	99-90
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	102-80	103-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	100-70	100-60
1 1/2% Anleihe 0	31-80	31-60
Italienische Rente 4%	—	—
Munich. Rente v. 1894 4%	85-75	85-75
Diston. Kommandit-Aktien	189-80	190-70
Gr. Berliner-Strassen-Akt.	204-90	205-10
Saxoner Bergw.-Aktien	184-20	184-90
Laufbahn-Aktien	222-60	223-10
Korbb. Kreditaktien	101-60	101-60
Thorn. Stadtaufl. 3 1/2%	99-90	99-90
Spiritus: 70er loco	—	44-10
Weizen Mai	158-00	158-50
„ Juli	161-00	161-50
„ Septbr.	—	162-00
„ Woi in Newy.	79 1/2	79 1/2
Roggen Mai	136-00	136-75
„ Juli	138-75	139-50
„ Septbr.	—	141-00
Bank-Diston 3 1/2% v. C. L. Kondarbinski 4 1/2% v. C. L. Privat-Diston 2 1/2% v. C. L. London. Diston 4 v. C. L. Königsberg, 8. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 53 inländische, 13 russische Waggons.		

Samburg, 8. April, 9⁰⁰ vorm. Ein Maximum von über 770 mm liegt westlich von Island, eine Depression von unter 746 mm in Schweden. Witterung in Deutschland veränderlich, vielfach Regen, meist kälter. Veränderliches, ziemlich trübes Wetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Mittwoch den 8. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 6 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Südwest. Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur + 9 Grad Cels., niedrigste + 2 Grad Celsus.

Kirchliche Nachrichten. Freitag, den 10. April 1903 (Karfreitag.)

Altstädtische evangelische Kirche: 9 1/2 Uhr Vorm.: Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pfarrer Stachowik. Kollekte für das städtische Armenhaus.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 7 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Gener. Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Schule. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Gener. Kollekte für das städtische Armenhaus. Garnison-Kirche: Donnerstag, den 9. April, abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl für Familien der Militärgemeinde. Divisionspfarrer Großmann. Karfreitag, den 10. April, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Greven. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Liturgischer Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Greven.

Evangel.-luth. Kirche (Wachstr.): Vorm. 9 1/2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 3 Uhr: Predigergottesdienst. Pastor Wohlgenuth. Reformierte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kommunion in der Aula des Königl. Gymnasiums. Vorbereitung 9 1/2 Uhr. Prediger Andt.

Wapstten-Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Prediger Majewski-Olesen. Nachm. von 4 Uhr ab Gemeindefest mit biblischen Vorträgen und unter Mitwirkung des Gesangsvereins. Eintritt frei für jedermann. Prediger Wurulla. Evangel.-luth. Kirche in Mocker: Vorm. 9 1/2 Uhr: Liturgischer Feiertag. Nachm. 3 Uhr: Prediger Pastor Wicher.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Gener. Nachher Beichte und Abendmahl. Evangelische Kirche zu Pöbgorz: Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. Umweidungen von 8 Uhr. Nachm. 3 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Endemann, Pfarrer. Gemeinde Dittoschin: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in der Kapelle zu Putta. Pfarrer Krüger. Bethaus zu Pizzenia: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Krüger. Gemeinde Gramschin: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in Gramschin. Pastor Lenz. Vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in Gr. Rogan. Pastor Stümke. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in Gorkan.

Gegen Schnupfen hilft Forman.

Nachruf.
Am Montag den 6. April cr. verstarb in Berlin unser lieber Kollege, der Braumeister
Oscar Gruss.
Sein lauterer Charakter und seine persönliche Lebenswürdigkeit sichern ihm ein bleibendes Gedenken.
Wir rufen unserem Freunde ein letztes Lebewohl zu und werden sein Andenken immer in Ehren halten.
Seine Chorner Kollegen.
Thorn den 8. April 1903.

Bekanntmachung.
Den Herren Arbeitgebern in Stadt und Land wird die Benutzung der mit unserem Einwohner-Meldeamt (Rathhaus, Erdgeschoss, Nordeingang) verbundenen Arbeitsnachweiskasse für ungelernete gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter dringend empfohlen.
Diese Arbeitsvermittlung ist unentgeltlich.
Für die Arbeitnehmer, zu deren Nutzen hauptsächlich die Einrichtung getroffen ist, gilt das gleiche.
Die Meldestelle ist geöffnet: werktäglich, vorm. von 8-12 Uhr, nachm. von 3-5 Uhr.
Thorn den 4. April 1903.
Der Magistrat.

Kolizeiliche Bekanntmachung.
Die Gerichtsstelle der Stadtkreis Eberfeld und Barmen (Regierungsbezirk Düsseldorf) mit dem Wohnsitz in Eberfeld soll anderweitig besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt je nach Maßgabe des Dienstalters 1800-2700 Mk., neben einer pensionsfähigen Zulage von 1200 Mk., die Amtskosten-Erstattung beträgt 240 Mk. jährlich.
Bewerbungsstücke sind binnen 3 Wochen an denjenigen Herrn Regierungs-Präsidenten, in dessen Bezirk der Bewerber seinen Wohnsitz hat, zu richten.
Thorn den 4. April 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

Summer-Genossenschaftsregister ist bei dem Banverein Granthausen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Thorn, heute eingetragen.
Der Landrath Friedrich von Schwerla und der Fabrikbesitzer Emil Sittenfeld zu Thorn sind aus dem Vorstande ausgetreten.
An ihrer Stelle sind der Regierungsdirektor Dr. Fritz Meiser (als Vorsitzender) und der Regierungsdirektor Walther Jordan zu Thorn in den Vorstand gewählt.
Thorn den 7. April 1903.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A unter Nr. 88 ist bei der Firma Adolf Leetz in Thorn (Zuhaber Arthur Leetz dafelbst) heute eingetragen worden, daß der Witwe Clara Leetz geb. Leetz zu Thorn Prokura erteilt ist.
Thorn den 6. April 1903.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A unter Nr. 334 ist bei der Firma Carl Bahr in Thorn (Zuhaber Carl Bahr dafelbst) heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Hugo Lepelt zu Thorn Prokura erteilt ist.
Thorn den 6. April 1903.
Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung
an Fleischwaren für die Zeit vom 30. April bis 29. Mai d. J. soll vergeben werden.
Angebote sind bis 12. d. Mts. vorzutragen an
Küchenverwaltung
H. Falls, 2. westpr. Infanterie-Regts. Nr. 15.

Bekanntmachung.
Die Jagdordnung des Schönwalder Jagdbezirks Nr. II, bestehend aus den Grundstücken der Herren Block und Böck, sowie des sogenannten Fuchsschwanzes, soll auf drei Jahre, vom 1. April 1903 an gerechnet bis zum 1. April 1906, öffentlich im Verkauf des Herrn Wondt zu Schönwalde, am Dienstag den 7. d. Mts. verpachtet werden, wozu Bachtlinge eingeladen werden.
Schönwalde den 1. April 1903.
Der Gemeindevorstand.
B. Tresp.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme bei
Frau Monke, Rathhaus.
3 Zimmer und Zubehör, vollständig renoviert, passend für einzelne Damen, sof. zu verm. Neust. Markt 1.

Wohne jetzt
Seglerstr. 22, 3 Tr.
Schüler-Anmeldungen für den Klavier-Unterricht nehme entgegen.
Margarethe Hirsch.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Zubeh., sowie eine
Werkstelle
nebst Lagerkellern, Tuchmacherstr. 1, von sofort zu vermieten. Näheres bei
Diosing, Fünings-Berger.

Malergehilfen
und Lehrlinge stellt ein
G. Jacobi.

Tüchtiger Schmiedegeselle
für Fußbeschlag, sowie 1-2 Schmiedelehrlinge, Söhne ordentlicher Eltern, werden gesucht, außerdem sofort ein tüchtiger Stellmachergeselle, der selbstständig arbeiten kann und auf Baupläne eingearbeitet ist, bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung.
Joh. Ploszynski, Schmiedemeister, Gr.-Mödel, Romerstr.

5 Möbeltischler
für nußbaum. und birchene Möbel für dauernd gesucht. S. Wachowiak, Thorn, Jakobs-Vorstadt.

Schlosserlehrlinge
stellt ein
Georg Doehn, Schlossermeister, Araberstr. 4.

Behrlinge
zur Klempnerei finden Stellung.
Adolph Granowski.

Sohn anständiger Eltern als
Kellnerlehrling
gesucht. Angebote unter 7403 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kutscher.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Pausburschen
sucht
Plehw, Wellenstr. 103.

Junges Fräulein
zur Erlernung der feinen Hotelküche sogleich gesucht
Mühlmanns Hotel, Inowrazlaw.

Rechnungsführerin
thätig ist, sucht vom 15. 5. Stellung. Gefl. Zuschr. unter 777 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Buchhalterin
mit schöner, flotter Handschrift. Schriftliche Anmeldungen erbitte
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Verkäuferin
mit guten Zeugn., der poln. Sprache mächtig, sofort gesucht. Zu melden von vorm. 11-1 Uhr.
Adolph Leetz.

als Stütze,
nähen und plätten erforderlich, sucht
Frau Kaufmann Zährer.

Gesucht Köchin,
die gleichzeitig Hausarbeit verrichtet, zum 15. April d. J. oder früher.
Oberleutnant Witte, Parstr. 8.

Ein ordentliches Mädchen
für alles wird gesucht
Wellenstr. 81.

Anwartsung
wird sofort verlangt
Gerberstr. 31, 3.

Aufwartemädchen
sofort verlangt Brombergstr. 33, vt.
3- und 6000 Mark
auf sichere Hypothek zu vergeben. Anfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

3-4000 Mk.
auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

1-2000 Mk.
werd. auf ländl. Grundstücke, nahe bei Thorn, zur 1. Stelle gesucht. Angebote unter 8403 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Junges, gelindes

Pferd
preiswürdig zu verkaufen Araberstr. 9, I.

Suche
mit 10-1200 Mark an gut gehendem Unternehmen zu betheiligen, eventl. Geschäft zu pachten.
Angebote unter F. S. an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Gasthausverkauf.
Bin willens, mein Gasthausgrundstück nebst Ausspannung billig zu verkaufen, auch, wenn passend, für mein Maler- und Tapetengeschäft, zu verkaufen.
S. Biernacki, Malermeister, Thorn, Neustadt. Markt 17.

1 großer Schuppen
sofort zu verpachten.
Wwe. A. Gründer.

1 großer Platz,
der sich zu jedem Geschäft eignet, sofort zu verpachten.
Wwe. A. Gründer.

Geldschrank
zu verkaufen.
J. G. Adolph.

Gebrauchte Möbel
zu verkaufen
Bachstr. 16.

Ein gut erb. Gramophon
mit 30 Platten billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute Ziegelstücke
zum Fundamentbau hat abzugeben
Thober, Bauunternehmer.

Schulstaschen, Tornister, Bücherträger, Bücherriemen,
sowie sämtliche anderen Lederwaren offerirt billigst

Bernhard Schütz,
Thorn, Culmerstr. 15.

50 gemästete Kapaunen
empfeht billigst
P. Beydon, Neustadt. Markt 20.

Gründonnerstag-Bretzel
empfeht
A. Wiese, Konditorei.

Gründonnerstag-Bretzel
empfeht Feinbäckerei von
Paul Seibicke, Baderstr. 22.

Grün-Donnerstag-Bretzel
mit verschiedenen Füllungen
empfeht
Max Schittenhelm, Schillerstr. 8.

Osterlammchen
aus Grembochener Molkereibutter nimmt entgegen A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Frische Früchte
eingetroffen,
überraschend schöne Waare, Preise billigst.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Speisekartoffel, Saatkartoffel
bei
Franz Zährer, Thorn.

Saatkartoffeln,
300 Ztr. Noja und 200 Ztr. Westwunder, verkauft
Besitzer Kurzynski, Wlgnich 6. Tauer.

Neumark Westpr.
Bäderheilanstalt, Marienbad
Eröffnung der Saison
am 15. April 1903.
Prospecte versendet auf Wunsch
Dr. med. Schwehofer.

WUK
Bester Küchen-Extract

Spart der Hausfrau Geld und Mühe.
3 Z., Küche, v. Balkon-Wohnung, Bachstr. 12, I.

Franz Goewe
Telephon Nr. 50 (vorm. J. G. Adolph) Breitestrasse 25
- gegründet 1809 -
Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weinhandlung
empfeht
sein bestsortirtes Lager in
Roth-, Rhein- u. Moselweinen
sowie
franz. und deutschen Schaumwein,
beliebteste Marken,
als:
Pommery & Greno. - Noët & Chandon.
E. Mercier & Co. - Vix Bara.
Henkell Trocken. - Söhnlein.
Kloss & Foerster. - Kupferberg u. Co.

Hinter dem Bromberger Thor, auf dem alten Turnplatz.
Ausstellungs-Halle
des
Berliner Panoptikums
und anatomischen Museums.
Geöffnet täglich von früh 10 bis abends 10 Uhr.
100 Kolossal-Gruppen 100.
Anatomische Abtheilungen nur für Erwachsene.
1000 wissenschaftliche Präparate 1000.
Neu! Miss Alwanda, Neu!
die jugendliche, schneidige und kunstvoll tätowirte Dame der Welt.
Um geneigten Zuspruch bittet
die Direktion: G. Chemisé.

W. Berg
Möbel-Ausstattungs-Geschäft.
Mein
Komptoir und Lager befinden sich jetzt
Brückenstrasse Nr. 8, parterre.
Der Ausverkauf
wird dort nur noch einige Monate zu sehr billigen Preisen fortgesetzt.

Telephon Nr. 50 **Franz Goewe** Breitestr. 25
(vorm. J. G. Adolph)
- Gegr. 1809 -
Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weinhandlung
empfeht
sämmliche Artikel
zur
Kuchen-Bäckerei,
sowie
alle Delikatessen der Saison
stets frisch und in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Reinen **Bienen-Schlender-Honig**
empfeht billigst
R. Rütz.
Moder, Schulstraße Nr. 6,
die 1. Etg. im ganzen auch getheilt v. 1. April 1903 zu vermieten. Zu erfragen dafelbst, 1 Treppe.

Guter Mittagstisch
von 50 Pf. an bei Frau Thober, Brückenstraße 22, II.
1 Balkonwohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, 1 Kabinett und Zubehör,
1 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Gas- und Badeeinrichtung zu verm.
Katharinenstraße 3, pt., r. Grau.

Singverein.
Morgen, Donnerstag, keine Probe.
Bekanntmachung.
Die erste Sitzung des hier bestehenden Bau- und Sparvereins findet
Donnerstag den 9. d. Mts., abends 8 Uhr,
im Wiener Café statt.
Die Interessenten werden hier zu ergebnis eingeladen.
Mödel den 6. April 1903.
Der Scharführer.

Wohnung
von 4-5 Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. Oktober gesucht. Bromberger Vorstadt angeschlossen. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter G. W. 300 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.
Küche nebst Zubehör, 3 Zimmer, parterre, in nächster Nähe des Waldchens, werden für Mai bis September zur Sommerwohnung gesucht. Angebote nebst Preisangabe u. L. S. a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. mit Kabinett
zu vermieten Gerberstr. 13-15.
Freundl. Balkonwohnung, 1 Tr., zu verm. Kl.-Mödel, Bergstr. 51.

Wohnungen.
Gerechtfertigt 8/10
ist die 2. Etage mit 6 Zimmern nebst Zubehör und eine Wohnung im Erdgeschoss von 3 Zimmern und Zubehör von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Bachstraße 17.

Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Keller, Stall, Bodenlamm, gemeinsch. Trockenboden und Waschküche, umzugsfähig sogleich, evtl. später billig zu verm.
Waldstr. 74, I, bei Brüggemann.

Balkonwohnung,
3 Zimmer, Entree, Küche und Mädchenkammer, von gleich oder 1. April zu vermieten.
Horm. Schulz, Culmerstr. 22.

Seglerstraße 22, 3. Etage,
ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche etc., zum 1. April 1903 zu verm.

Wohnungen,
2 Stuben und Küche für 200 Mark sofort oder 1. April zu vermieten.
Drowitz, Bromberger Vorstadt, Wellenstr. 113.

Friedrichstraße 8
ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Nebengebäude, Badestube etc., zu vermieten. Näheres beim Portier.

Gerberstraße 27, 2 Tr.,
eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermieten.
L. Labes.

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer
u. Zubehör u. Veranda auf Wunsch Benutzung des Gartens per sofort zu verm.
Mödel, Wilhelmstr. 7.

Neine Wohnung,
2 Zimmer etc., sofort zu vermieten.
Fischerstraße 49.

Gut ren. Wohn. 2 Z., Küche u. all. Zubeh., 1. Et., sof. z. v. Wädelstr. 3, pt.
Kl. Wohnung, 55 Ztr., zum 1. April 03. J. Block, Heiliggeiststr. 6/10.

2 Zimmer, Küche, renovirt u. kl. Wohnung z. v. Strobandstr. Nr. 23.

Neine St.-Wohnung
zu verm.
Coppernifusstr. 17.

Kl. Wohnung, 3 Zimm. u. Zubeh., monatl. 20 Mk. Culmerstr. 20.

Wohnung, 2 Zimm., f. 300 Mk. a. verm. Gerberstr. 27, L. Labes.

Keller-Werkstätte
für Stellmacher oder Tischler geeignet, sofort zu vermieten.
Biebstädt, Gerechtfert. 23.

1 Pferdestall
bis zu 4 Pferden mit Rastställen, sowie Wagenremise vom 1. April 1903 zu vermieten.
Max Pünchera, Brückenstr. 11.

Thorner Blau-Kreuz-Verein.
Charfreitag den 10. April, nachmittags 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Strobel, im Vereinslokal Gerberstraße 4, Mädchenchule. Eintritt frei für jedermann.

Deutscher Blaukreuz-Verein
Mödel.
Charfreitag den 10. April 1903, nachm. 3 1/2 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinslokal Thornerstraße 29. Jedermann ist herzlich willkommen.

Verloren
am Grünhillsenthor eine silberne Herren-Remontoir-Uhr Nummer 1907/39075 mit Kette, Nummer 3450. Abzugeben bei der 2. Kompanie Infanterie-Regiments 176.
Sierzu 2 Beilagen.

Die Sozialdemokratie und die Arbeiterwohlfahrt.

Angeichts der Reichstagswahlen ist es zur Kennzeichnung der Sozialdemokratie als umgebliche Arbeiterpartei von Wert, festzustellen, wie sich die sozialdemokratische Fraktion unserer sozial- und wirtschaftspolitischen Gesetzgebung gegenüber verhalten hat. Sie hat gekümmert:

- 1883 gegen die Krankenversicherung,
1884 gegen die Unfallversicherung,
1889 gegen die Invaliditäts- und Altersversicherung,
1890 gegen das Gesetz, betr. Einführung der Gewerbeverträge,
1891 gegen das Arbeiterzuschussgesetz,
1881 gegen die erste Vorkostenervorlage,
1893 gegen die zweite Vorkostenervorlage,
1895 gegen das Vorkostengesetz,
1895 gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes,
1890 gegen das Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
1894 gegen das verschärfte Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
1896 gegen das Bürgerliche Gesetzbuch.

Wenn die bürgerlichen Parteien diese Gesetze nicht gegen die Sozialdemokratie zustande gebracht hätten, so sähe es um den Arbeiterstand heute traurig aus und der Mittelstand wäre noch viel schlimmer daran als heute. Die sozialdemokratische Partei hat also gegen die Arbeiterwohlfahrtsgesetze und für die Arbeiterpartei gestimmt. Das nennt sich eine Arbeiterpartei!

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung, 9. April, 1901 Regierungsrat Friedrich Friedrich IV. von Mecklenburg-Schwerin, 1886 + Viktor von Scheffel in Karlsruhe, 1882 + Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, 1888 Angriff der Engländer auf Madaga in Afrika, 1865 Waffentreckung des Generals der amerikanischen Südstaaten, Lee, zu Appomatox, Court House, 1848 Gesetz bei den Dänen, 1843 + Adeline Batti zu Madrid, berühmte Sängerin, 1835 + König Leopold II. von Belgien, 1801 Sieg der Engländer über die Franzosen bei Ramasch in Spanien, 1762 + Friedrich Graf Kleist von Nollendorf, berühmter Heerführer während der Befreiungskriege, 1751 + Emanuel Schikaneder (Bauernfeste), 1747 + Leopold I., Fürst von Anhalt-Desau, der „alte Dessauer“, 1388 Sieg der Eidgenossen über die Oesterreicher bei Nafels, 1241 Mongolenplünderung bei Wahlstatt in Schlesien, Tod Heinrichs II., Herzogs von Schlesien.

Thorn, 8. April 1903. (Militärische Familien-Unterstützungen.) Den Familien der zu Lebzeiten eingezogenen verheirateten Landwehrleute und Reservisten wird bekanntlich für die Zeit der Unterbringung eine kleine Unterstützung gewährt, und zwar sind ausgesetzt für die Frau 30, für jedes Kind 10 Prozent des ortsbildlichen Tagelohnes. Es wird jetzt amtlich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Unterstützung schon nach dem Tage der Abreise des Lebungsbedürftigen zur Truppe zahlbar ist und abgehoben werden darf. Es ist eine irrtümliche Annahme, daß die Unterstützungen erst nach Ablauf der Unterbringung zum Lebungsbedürftigen selbst zu zahlen seien. Im Falle einer vorzeitigen Entlassung eines zur Unterbringung eingezogenen, vielmehr infolge von Krankheit, fordert sich die Verhinderung den zuviel gezahlten Betrag zurück. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Ortsbehörde (Magistrat, Bürgermeisterei etc.) zu stellen und erstlich, wenn nicht spätestens vier Wochen nach Beendigung der Unterbringung zu erheben.

(Die neue Reichsanleihe.) Wir weisen besonders auf die im Anzeigenteil abgedruckte Bekanntmachung hin, welche sich auf die Zeichnung von 200 Millionen Prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1903 bezieht. Die Zeichnung findet nur am 17. April von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr statt. Der Zeichnungspreis ist auf 92 Mark für je 100 Mark Nennwert festgesetzt. Zeichner sind in Thorn die Reichsbankstelle und die Norddeutsche Kreditbank Filiale Thorn, in Galm und Culmbach die Reichsbankstellen. (Deutsche Rückwanderer.) Die von der Auswanderungskommission beantragten Auswanderer sind in Westpreußen und Posen über eine ausnehmend große Anzahl von Auswanderern (namentlich in Preußen) in großer Zahl vorhanden. Deutsche Kolonisten aus Auswandererlagern, deren Aufstellung noch gar nicht begonnen hat, sind auf dem Papier schon völlig abgeschrieben. Die Verwaltung der Auswandererlagerelemente erhält, diese an eine Reihe von Stellen schon mehr oder weniger entfremdeten Elementen besonders entgegenkommend zu behandeln.

(Patentliste), mitgeteilt durch Patentamt Edvard M. Goldbeck in Danzig, Fernspr. 966. Auf einen Vibrationsapparat ist von August Borsani, Büntzberg a. D., ein Patent erteilt worden. Der Apparat ist ein Kippapparat, der durch einen Hebel, der an einem Kipphebel befestigt ist, in Bewegung gesetzt wird. Der Apparat ist ein Kippapparat, der durch einen Hebel, der an einem Kipphebel befestigt ist, in Bewegung gesetzt wird. Der Apparat ist ein Kippapparat, der durch einen Hebel, der an einem Kipphebel befestigt ist, in Bewegung gesetzt wird.

zeichnen „Brüssa-Chokolade“ (Etikette) eingetragen worden.

(Die Sektion IV der nordöstlichen Baugewerks-Vereinsvereine) hielt in Danzig ihre Jahresversammlung ab, in welcher eine ganze Anzahl Wahlen erledigt wurden. Ferner erfolgte die Festsetzung des Haushaltsplans der Sektion für die Jahre 1903 und 1904 in Einnahme und Ausgabe mit 26500 Mark, ebenso derjenige der Versicherungsanstalt für das Jahr 1904 in Einnahme und Ausgabe mit 6500 Mark. Der bisherige Vorsitzende Herr Baugewerksmeister Herzog wurde auf vier Jahre wiedergewählt.

(In einem Ministerialerlaß) wird folgendes bekannt gegeben: Die Vorschriften, daß die Thürnen nach außen aufschlagen sollen, hat zu mancherlei Unzuträglichkeiten in künstlerischer und praktischer Hinsicht geführt, weil bei vorhandenen Wandmalereien, namentlich bei mittelalterlichen Kirchen mit ihren auf der Außenseite reich gealterten Portalgewänden, die zur Erfüllung jener Vorschriften erforderlichen Umänderungen fast niemals ohne einen schädigenden Eingriff in den alten Bestand der Portalgewände und der Thürnflügel auszuführen sind. Bei Neubauten, bei Restaurierungen u. s. w. kann von dem Aufschlagen der Thürnen nach außen überhaupt abgesehen werden. Bei Haupteingängen werden sich Veränderungen der Portale in vielen Fällen dadurch vermeiden lassen, daß die in alter, seit Jahrhunderten üblichen Weise nach innen aufschlagenden Flügel durch eine geeignete Vorrichtung in geöffnetem Zustande festgehalten werden und polizeilich angeordnet wird, daß sie während des Gottesdienstes offen bleiben. Zugelassung wird sich dabei durch Einbau von Windfängen verhindern lassen. Die örtlichen Polizeibehörden sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Abänderung monumentaler Thürnen an Bauwerken (namentlich Kirchen) unter Vermeidung auf den Erlaß vom 28. November 1902 nicht ohne weiteres gefordert werden darf. Es ist vielmehr in jedem einzelnen solchen Falle sorgfältig zu prüfen, wie sich die Maßnahmen auf die Verhältnisse der betreffenden Thürnen auswirken lassen. Wenn die Durchführung einer aus Gründen der Verkehrssicherheit nötig erscheinenden Maßregel Veränderungen an monumentalen Portalen und Thürnen bedingt, ist zuvor Rücksicht auf die Provinzialkonservatoren zu nehmen.

(Musikunterrichtsgefährlich?) Ein Gastwirt H. hatte sich für 3000 Mark ein Orchester gekauft, dessen Musik einem Nachbar derart mißfiel, daß er sich darüber bei der Polizeibehörde beschwerte. Diese erließ darauf an den fraglichen Wirt eine Verfügung, worin ihm aufgegeben wurde, das Spielen des Orchesters zu verhindern, weil es einen berächtigten Lärm verursache, daß dadurch nach der Ansicht von medizinischen Sachverständigen die Gesundheit der Anwohner gefährdet werde. Die polizeiliche Verfügung griff der Gastwirt durch Klage beim Bezirksauschuss an und suchte nachzuweisen, daß die polizeiliche Verfügung als unzureichend sei. Der Nachbar, der sich über die Musik des Orchesters beschwerte, habe ihm schon unzählige Schwierigkeiten bereitet; die Ehefrau und Tochter dieses Mannes tanzten hingegen selbst nach den Klängen des Orchesters. Es habe sich sonst noch kein Mensch über die Musik beschwert; könne der Beschwerdeführer den unermesslichen Lärm einer Stadt nicht vertragen, so möge er seinen anderen Aufenthalt wählen. Während der Bezirksauschuss die Klage abwies, hob das Oberverwaltungsgericht die polizeiliche Verfügung als unzutreffend auf und betonte, Musik sei nicht unter allen Umständen gesundheitsgefährlich, dies könne nur bei einem Uebermaß von Musik der Fall sein. Da die polizeiliche Verfügung jedes Spielen des Orchesters verbiete, müsse sie als unzutreffend außer Kraft gesetzt werden.

(Ein staatlicher Heizkurs) wird nach Bekanntmachung des Magistrats in der Zeit vom 24. April bis zum 8. Mai in Thorn von einem Ingenieur als Lehrer und einem Lehrheizer abgehalten. Der Kursus soll den im praktischen Betriebe stehenden Heizern Gelegenheit bieten, sich diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, welche zu einer sachgemäßen Ausübung des Dienstes als selbstständiger Heizer erforderlich sind. Namentlich sollen die Heizer befähigt werden, eine Feuerung vollständig ökonomisch und unter Vermeidung von Rauch und Ruß zu bedienen. Da der Dampfheizerbetrieb in enger Verbindung mit dem Dampfmaschinenbetrieb steht, so soll sich der Kursus bis zu einem gewissen Grade auch auf Beschreibung und Behandlung der Dampfmaschinen erstrecken. Das Schulgeld beträgt nur 6 Mark pro Teilnehmer. Die Unterrichtszeit fällt täglich auf 8-12 Uhr vormittags und auf 2-6 Uhr nachmittags. Anmeldungen von Teilnehmern sind an die königliche Maschinenbahnhalle in Elberfeld oder an den Magistrat in Thorn zu richten.

(Deutscher Sprachverein.) Am Dienstag Abend hielt der hiesige Zweigverein im Sitzungssaal des Rathhauses eine Versammlung ab, die mehr der Geselligkeit als den Geschäften gewidmet war, da den einzigen Gegenstand der Tagesordnung die Abänderung eines Delegierten zur Hauptversammlung bildete, welche Vorschläge in Westfalen stattfinden würde. Gewählt wurde der Vorsitzende, Herr Dr. Mahdorn, der zugleich bevollmächtigt wurde, zur Wahl in den Hauptvorstand sich selbst und Herrn Oberlandesgerichtsrath Erler wieder in Vorschlag zu bringen. Es wurden sodann Proben der „Rudervereine“ empfohlen mitgeteilt, welche Herr Lehrer Wolgast-Hamburg, der verdienstvolle Schriftleiter der „Jugendfreizeit-Warte“, herausgegeben hat. Hiernit war die Tagesordnung erledigt. Um 11 Uhr traf Herr Oberlehrer Dr. Saalfeld-Friedenau ein, um, trotz der vorgeschrittenen Stunde, noch den angekündigten Vortrag über „Das Schnadahüßl“ zu halten. Nachdem er einleitend mitgeteilt, daß sich in Dirschau, Graudenz und Culm je ein Zweigverein aufgethan hat, führte er, zum Thema übergehend, aus, daß das Wort Schnadahüßl abgeleitet ist von schnatzen und hüßeln. In Rürthen

heißt es Blätterlied, in Steiermark Gschle oder Gschanze, in Schwaben Schelmlied, in Posen Schlumperlied; es wird beim Tanzen gesungen. Das Schnadahüßl, dessen Heimat Bayern, Ober- und Niederösterreich und Tirol ist, soll bis in die Karolingerzeit zurückreichen. Als älteste Beispiele führt Redner an die Dittfriedskrophe, den Spruch Kriemhilds in den Nibelungen, Wie Liebe lohnt mit Leide etc., aus dem 12. Jahrhundert den von Werner von Tegernsee mitgetheilten Spruch, dessen Schlusssätze lauten: „Da bist beschloffen in meinem Herzen, verloren ist das Schloßlein, nun mußt du ewig darinnen sein“, und aus dem 16. Jahrhundert, als ältestes steierisches Schnadahüßl, „Der Herr von Paar, das ist ein Narr, und was er redet, das ist nicht wahr“. Die Schnadahüßl wurden bei Schmittentänzen zu Pfeife und Trommel, meist zum Saitenspiel gesungen. Noch heute wird es zu Tanzanlässen benützt. Der Vortrag tritt mit seiner Tänzerin am Arm vor die Spielleute hin, wirft ihnen die „Miethe“ auf den Keller, giebt sein Singespielchen zum besten und gewärtigt, daß man's ihm zum Tanz nachgeht. Damit hat er sich den Vortrag erkauft: „Du Tanz hon i zahl, und dös Tanzal g'heert mei, Dear wa nachtanzen wollt, und dear hat mi erk'z' frein (fragen)!“ Die Schnadahüßl theilte Redner ein in 1. Leibflügel, die überall in den Alpengebirgen wiederkehren, 2. Seimwaare, die nur von lokaler Bedeutung ist, und 3. Augenblicksgefangen, die so schnell verwehen, wie sie entstehen. Sie behandeln vor allem „die älteste, neueste, einzige Weltbegebenheit, die Liebe, mit ihrem Tadeln, Rosen und Kränzen, mit ihrem Schmolten, Weiden und Säden, ihrem Loben und Schmücken; daneben auch Tapferkeit und Muth, mit ihrem Trost und ihrer Muthredigkeit; ferner das Trinken, Singen, Tanzen, Jagen — kurz, alles, was des Ghiblgers Herz erfüllt, wird in diesen Liedlein behandelt.“ Die Form der Schnadahüßl ist zumtheil eine kunstvolle, da musikalische Nachahmungen, fettenartige Staffeln, Triamen und selbst die Gabelform begegnen. Anklänge an Schnadahüßl finden sich bei allen Kulturvölkern, bei Spaniern, Italienern (ritornelli), Normannen und auch bei den Chinesen; als chinesisches Schnadahüßl führt Redner an: „Ephuraun saun! Ich hier, Aber wenn ich sehnsuchtsang, Einen Tag mein Lieb nicht seh', Wird der Tag drei Monde lang.“ Zum Schluß gab Redner eine Reihe von Proben der heimischen Kunst, von denen wir einige wiedergeben. Zuerst ein Trübselchen zwischen Wirtin und Wirt: „Er: Wie ma den Grog heißt, Kenn i an'n G'fana, Daß d' a falsch Drogl bist, Woach i d'oo' lang. Sie: Und, Du Bua, Dein G'pödt, Thut mar oa' no' nit weß; Daß i für di' s'ichleit bin, Des waach i eh'. Er: Und zu Dir bin i ganga Bi' n' Reg'n und bei' n' Wind, Und zu Dir geh' i immer, Weil an' ander' kommt. Sie: Daß allaweil, i'ag, Bleibst nur mir allon treu, Wenn's d' a Scheinere stich, Bist der erste dabei. Er: Daß g'mein, Du seist lach, 's is aber uet wahr, Dost grasgrüne Wada und fuchsrote Haar. Sie: Du daltste Narr, Was liegt ma an Diar, Dost Aug'n wie a' Widda, An'n Kopf wie a' Stiar.“ Als Augenblicksgefangen, der sich jedoch durch ungewöhnlichen Stumpfsinn erhalten hat, mag angeführt werden: „Die Nässigkeit hin, die Nässigkeit her, die Nässigkeit kommt von der Feuchtheit her.“ Als bessere Seimwaare darf gelten: „Der Adam hat die Lieb angebracht, der Noah den Wein, der David das Silberklagen — 's müssen Steiermärker g'wesen sein.“ Den Beschluß bilden, wie billig, die Leibflügel, von denen n. a. die folgenden mitgeteilt wurden: „Der Kaiser hat g'schriebe: er brauch' Soldaten — die Dienen han g'schriebe: wir könn' kein' entrathen,“ und „De Lieb is a' Schur'ger Kauf: dös Herz verreckt ma', dös Kopf giebt ma' drauf.“ Nach Beendigung des Vortrages sprach der Vorsitzende dem Redner den Dank der Versammlung aus, welchen Herr Dr. Saalfeld mit einigen verbindlichen Komplimenten für den Zweigverein Thorn erwiderte, der so lebenskräftig sei, daß er selbst im Witternacht noch einen Gast empfangen, um einen Vortrag über Schnadahüßl anzuhören; das sehe wohl einzig da. Gegen 12 1/2 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

(Allgemeiner Sterbefällen-Bericht.) In der Generalversammlung am Montag wurde der Rassenbericht für das verfloßene Geschäftsjahr erstattet. Die Einnahme betrug 1529,48 Mark, die Ausgabe 1427,55 Mark. An Begräbnisgebühren wurden für neun Sterbefälle 942 Mark veranlagt. Das Vereinsvermögen beträgt 10618,25 Mark gegen 10387,40 Mark im Vorjahre. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Bartlewski, Philipp und Dietrich gewählt. Bei der Vorstandswahl wurden die ausstehenden Vorstandsmitglieder Herren Kaufmann R. Goewe und Rentier Hirschberger wieder- und Herr Bäckermeister Sztuczko neu-gewählt.

(Gastspielreise des Bromberger Ensemble's.) Die Bromberger „Nidertische Post“ schreibt: „Nach Schluß der Schachspielation des Stadttheaters bleiben die Damen Paula Nicolai, Anna Soden, Heddy Dispeter, Franziska Schwarz, denen sich noch Anna Millar vom Ghibinger Stadttheater anschließen, und die Herren Oberregisseur W. Röns, Regisseur F. W. Giele, Hans Baumeister, Karl Kessler, Hans Blum und Karl Wilhelm zu einer größeren Schachspielreise bestimmen. Diefelbe erstreckt sich über Schneidemühl, Thorn, Culm, Schwab Graudenz, Dirschau, Br. Stargard, Neustettin und Königs. Das Repertoire besteht aus den Novitäten „Monna Banna“, „Der arme Heinrich“, „See Caprice“, und den älteren Stücken „Phigene“, „Daus Suckebim“ und „Charles Tante“, die je nach Wunsch zur Aufführung gelangen. Wir wünschen dem von Herrn Direktor Stein unterstügten Unternehmen bestes Gelingen und zweifeln nicht, daß das Bromberger Ensemble überall freundliche Aufnahme finden wird.“ — In Thorn wird das Bromberger Ensemble am Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. April die Schwänke „Daus Suckebim“ und „Charles Tante“ auf-

führen. Die beiden Novitäten „Monna Banna“ und „Armer Heinrich“ konnte die Bromberger Gesellschaft hier nicht zur Ausführung bringen, da dieselben für Thorn bereits anderweitig vergeben sind.

Moden, 8. April. (Der Van- und Sparverein) hält am Donnerstag, den 9. April, abends 8 Uhr im „Wiener Café“ seine erste Sitzung ab, zu welcher die Interessenten eingeladen sind.

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schifffahrt nur die verheiratete Verantwortliche.) Den Ausführenden des Eingefandts in Nr. 82 Jahres geschäftlichen Blattes, die durch die Kleinbahn Thorn-Leibisch, — oder Moden-Leibisch, was ist richtig? — entfallenden Verkehrserschwernde betreffend, möchte ich einen kleinen Beitrag hinzufügen. Was den Personenverkehr betrifft, so scheint die Bahn ihn thatsächlich nicht zu wünschen, denn sonst könnte der jetzige Fahrplan nicht bestehen bleiben. Soviel bekannt geworden, soll dieses aber der Fall sein. Unangenehmlich fürchtet man bei Einlegung weiterer Bülge nicht auf die Kosten zu kommen. Dies ist ein bedauerlicher Irrthum, den zu widerlegen müßig wäre, denn wer Augen hat zu sehen, der sehe! Kein, auch für Frachtsendungen ist die Santhabung für diese Strecke sonderbar. Käst man sich z. B. eine Frachtsendung kommen und wünscht, daß die Sendung ohne Aufenthalt nach der Station Leibisch gelangt, so muß es in dem Frachtbrief heißen: „Für Station Leibisch, nach Station Moden zur Ueberführung auf die Kleinbahn Moden-Leibisch.“ Einem Frachtbrief als Empfangsstation Leibisch und weil die Sendung von weiter kam, zur besseren Auffindung der Strecke als Uebergangsstation Thorn angeben lassen, da die Bahn, wie an jedem Wagen zu lesen steht, mit Thorn-Leibisch und nirgends mit Moden-Leibisch benannt worden ist. Nichtsdestoweniger bleibt die Sendung in Thorn Hauptbahnhof liegen und wurde von hier aus dem früheren Bahnhofbedienten in Leibisch zur Abholung abhört. Erst auf bezüglichen Antrag wurde sie nach Leibisch gefandt und dem Empfänger 15 Pfennig angerechnet und zwar 10 Pfennig für das Abis an den Expediteur und 5 Pfennig für Ausschreibung auf die Kleinbahn, trotzdem, wie bereits angeführt, die Kleinbahnstation Leibisch als Empfangsstation in dem Frachtbrief angegeben war. Auf eine vor ca. 4 Wochen an die königliche Eisenbahndirektion gerichtete Bitte um Erstattung der 15 Pfennig ist bisher eine Antwort nicht erfolgt. R-Leibisch.

Mannigfaltiges.

(Schwerer Unfall bei einem Radrennen.) Bei dem Radfahrerrennen im „Belodrom Hamburg“ ereignete sich am Sonntag Nachmittag ein Unglücksfall. Der vielversprechende junge Radfahrer Franz Möller-Hamburg, der im Frühjahr-Handicap Sieger wurde, fuhr in dem drauffolgenden Dauerfahren über 25 Kilometer mit Motorschrittmachern bei der 48. Runde, als er aus der Endkurve herauskam, in seinen Motor hinein, wurde von dem Triebrad hochgeschleudert und gegen die scharfe Kante eines Eisenpfählers geworfen, sodaß ihm der Kopf gespalten wurde. Er wurde nach dem Krankenhause gebracht, wo er Montag Nachmittag von seinen Leiden erlöst wurde. Der Unfall war vom Publikum nur wenig bemerkt worden.

(Der langgesuchte Altonaer Frauenerdröber), dem die bisher noch ungehört gebliebenen Morde an einer Prostituirten in der Großen Gärtnerstraße und an einer Produktenhändlerin in der Lammstraße zur Last fallen, scheint jetzt endlich gefunden zu sein. Der an Winklers Platz Nr. 1 in Altona wohnende Wirt Balaski hörte nachts gegen 2 Uhr lautes Stöhnen und Röcheln aus dem Zimmer der Einlogirten Anna Schmidt, eines 24jährigen, als liebliche Person bekannten Mädchens. Balaski betrat das Zimmer der Schmidt und sah diese mit glatt durchschnittenen Kehle todt auf dem Bette liegen. Als er nun an die Hausthür eilte, um von der Straße Polizei herbeizurufen, trat ihm ein Mann entgegen, an dessen Händen er Blut sah. Aus Furcht für sein eigenes Leben ließ Balaski den Mörder zur Hausthür hinaus, schrie dann aber hinter dem Davonrennenden aus Leibeskraften her: „Mörder, Mörder!“ Ein Glücksfall wollte es, daß der Fliehende zwei Kriminalbeamten, Caspersen und Seydel, die gerade von der Großen Gärtnerstraße herkommend, in Winklers Platz einbogen, in die Arme lief. Der Verbrecher wurde überwältigt und ins Gefängniß gebracht. Es ist ein 24jähriger Mann namens Oswald Malan, aus Vonn gebürtig. Er war als Gefelle und Knecht bei einem Hamburger Hofschlächter angestellt. Malan kenne die That, ebenso wie er von den früheren Mordthaten nichts wissen will. Es ist aber kein Zweifel, daß man jetzt endlich den richtigen erwischt hat, denn die Schuldbeispiele sind erdrückend.

Verantwortlich für den Inhalt: Behr. Wärmann in Thorn.

Oster-

karten.

Riesenauswahl!
 Nur letzte Neuheiten.
 Justus Wallis,
 Papierhandl., Breitestr. 34.

Selbst eingemacht:
H. Sauerkoht,
 Saure Gurken,
 Senfgurken,
 Pfeffergurken,
 Preiselbeeren,
 Kirschchen etc.
 empfiehlt
A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Uhren u. Goldwaaren

sind noch billig zu haben bei
R. Grollmann,
 Elisabethstraße 6,
 — im Bazar-Laden. —

Zeige hierdurch ergebenst an,
 daß ich mich hierloßt in der
Zwingerstraße
 als
Schmiedemeister
 niedergelassen habe. Alle Arbeiten
 werden unter meiner persönlichen
 Leitung aufs Beste ausgeführt,
 bei billigsten Preisen und
 schnellster Lieferung. Ganz be-
 sondern aber mache ich die
 Herren Pferdebesitzer auf meinen
 vorzüglichen Aufbeschlagn auf-
 merksam.
 Hochachtungsvoll
Anton Zubkowski,
 Schmiedemeister, Zwingerstraße.

Adolph Wunsch,

ältestes Schuhwaaren-Geschäft
 in Thorn, Elisabethstr. 3,
 neben der neustädtischen Apotheke
 empfiehlt
 zum bevorstehenden Osterfest:
 Kinderschuhe von Mk. 0,30 an.
 Hohe Damenstiefel von Mk. 3,50 an.
 Elegante Herren-Zugstiefel
 von Mk. 5,50 an.
 Alleinverkauf der weltberühmten
Ideal-Schulstiefel.

Wir bringen den geehrten Herr-
 schaften unsere
Wasch- und Plätt-Anstalt
 sowie
Gardinenspannerei
 in gefälliger Einrichtung.
 Die Wäsche wird sauber und aufs
 schonendste behandelt.
 Junge Mädchen, welche das
 Plätten gründlich erlernen wollen,
 können sich melden.
 Geschw. Kromin, Wasch- und
 Plätt-Anstalt, Schiefer Thurm.

Spezial-Geschäft

für Bildereinrahmungen, große
 Auswahl in modernen Gold-
 und Silberleisten. Saubere Arbeit,
 äußerst billig.
Robert Malohn, Glasermeister,
 Araberstraße 3.

Vorzügl. Tilsiter Käse,

in Postfakti per Pfd. 50 Pfg., bei
 Abnahme von 1 Rolle à Pfd. 42 Pfg.,
 giebt ab nur gegen Nachnahme
H. Müller,
 Molkerei Al.-Baumgart
 bei Nitofinken Westpr.

Beispiellos!

ist die vorzügliche Wirkung von
Radebeuler
Karbol-Weißseife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
 allein echte Seife: Steckenpferd
 gegen alle Arten Schmutz- und
 Flecken- und Hautausschläge, wie
 Mittelfer, Gesichtspusteln, Blüthen,
 Finnen, Hautrötze, Blüthen,
 Leberf. etc. à Stk. 50 Pfg. bei:
Adolf Leutz, J. M. Wendisch
 Nachh., Anders & Co.

Biergrosshandlung von Richard Krüger

Fernsprecher 231. **THORN** Coppernikusstr. 7.
General-Vertretung
 der
Aktien-Gesellschaft Brauerei Ponarth, Königsberg i./Pr.,
Aktien-Gesellschaft Brauerei Reichelbräu Kulmbach i./B.,
Brauerei zum Spaten (Gabriel Sedlmayr) München
 offeriert folgende Biere in: Fässern, Bierfass-Automaten von 5 u. 10 Ltr. Inhalt u. Flaschen.

In Bierfass-Automaten:	
Königsberger Ponarther Märzenbier 5 Ltr.	2,00 Mk.
Königsberger Ponarther Bayrischbier 5 Ltr.	2,00 Mk.
Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 5 Ltr.	2,50 Mk.
Münchener Spatenbräu Exportbier 5 Ltr.	2,50 Mk.
Lagerbier 5 Ltr.	1,50 Mk.
In Flaschen:	
Königsberger Ponarther Märzenbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Königsberger Ponarther Bayrischbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 18 Flaschen	3,00 Mk.
Münchener Spatenbräu Exportbier 18 Flaschen	3,00 Mk.
Porter (Barclay Perkins & Co., London) 10 Flaschen	5,50 Mk.
Pale-Ale, Allsopp & Sons, London 10 Flaschen	4,00 Mk.
Grätzerbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Lagerbier 25 Flaschen	2,00 Mk.

Den Eingang sämtlicher
Neuheiten
 für die kommende Saison zeigt an
Minna Mack Nachf.,
 Putz- und Modewaaren-Magazin, — Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Garantie für Haltbarkeit!

Schuhwaarenhaus „Berliner Chic“

33/35 Gerberstrasse **THORN** Gerberstrasse 33/35.
 empfiehlt sein unerreichtes Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-Schuh-Waaren

von den einfachsten bis zu den elegantesten zu
erstaunlich billigen Preisen:

Damen-Lederspangenschuhe, weiss	von 2,95— 6,75 Mk.
Damen-Lederstiefel, hoch, schwarz	von 4,90—14,50 Mk.
Damen-Lederstiefel, hoch, braun	von 4,90—14,75 Mk.
Damen-Lederstiefel, hoch, roth	von 4,90—12,50 Mk.
Damen-Ballschuhe	von 2,95— 7,50 Mk.
Herren-Schnürstiefel, schwarz, braun und roth	von 6,25—16,50 Mk.
Herren-Zugstiefel	von 4,50—15,50 Mk.

Ferner führe ein grosses Lager in
Damen- und Herren-Hausschuhen und Lederpantoffeln,
 sowie in amerikanischen Schuhwaaren
 zu billigen Preisen.

Reparatur-Werkstatt im Hause!

Praktisch! Wichtig für Gastwirthe! Wichtig!
Clorcorin
 zum Reinigen der Apparateleitungen, erspart viel Zeit, da warmes
 Wasser unnötig. Kein Ansetzen der Metalle mehr. Kein Schadhaftwerden
 der Gummischläuche durch warmes Wasser. Zu haben bei
Meyer & Scheibe, Strobandstraße.

Cognac selbst zu bereiten!

Recept: 1 Originalflasche Reichel's Echten Cognac-Extrakt für 75 Pf.
 1 Ltr. feinsten Weingeist 90% (Spir. Vin) u. 1 1/2 Ltr. Wasser,
 vermischt, giebt fast 2 1/2 Ltr. Cognac, von welchem natürlichem Geschmack u.
 feingestimmtem Bouquet, der nach ruhiger Lagerung an Feinheit und Milde
 noch bedeutend gewinnt, dieselben Bestandtheile enthält, wie französischer
 Cognac und von besseren Marken nicht zu unterscheiden ist.
1 Liter stellt sich auf nur 90 Pfg.
 Extra-Qualität: Reichel's Rechter Cognac-Extrakt für eine Champ. Mk. 1,25.
Man prüfe selbst!

Ehrenvolle Atteste von Sachverständigen und Kennern!
Original-Reichel-Essenzen Marke Lichtherz
 sind die Besten u. Bewährtesten zur schnellen Selbstbereitung
 von Rum, Arac, aller echten Liqueure, Punschextracte etc.
 Ueber 200 Sorten. Nur in Originalfl. mit Gebrauchsvorschrift für ca.
 2 1/2 Ltr. 25, 40, 50, 60, 75 Pf. etc. etc. je nach Sorte.
 Wiederholt prämiirt mit der „Goldenen Medaille“ und
 dem „Höchsten Preise“ ausgezeichnet.
 Die Destillirung im Haushalte völlig kostenfrei

Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.
 Niederlagen in ganz Deutschland.
 Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit dem
 Lichtherz und nehme keine Nachahmungen.

Z. h. i. Thorn bei Hugo Claass, Drogenhandl., Anton Koczwar,
 Elisabethstr. 12; F. Koczwar, Inh. M. Baralkiewicz, Bromberger-
 strasse 60; Paul Weber, Breitestr. 26 und Cuimerstr. 1.

Unsere Kokosnussbutter
Palmora
 zum Backen, Kochen u. Braten vor-
 züglich geeignet, schmeckt und
 bräunt wie
gute Butter,
 ist jedoch weit ausgiebiger, weil
 ohne Wasser und ohne Salz, daher
 beim Braten auf 3 Theile Palmora
 1 Theil Wasser u. Salz hinzusetzen,
 Ueberall erhältlich.
 Berlin, J. H. Mohr & Sohn, G. m. b. H.

Sämtliche
**Böttcher-
 Waaren**
 hält stets vorräthig
H. Rochna, Thorn,
 Böttcherstr., im Museum.

Bruteier

von schwedischen Enten pro Stk
 15 Pfennig, von Bronze-Puten pro
 Stk 25 Pfennig verkauft
Frau Klussmann,
 Brownia bei Culmsee,
 — Telephon: Culmsee 31. —

Premier-

 am WELT-
 Katalog
 gratis
 Nürnberg-Doos

Eine gut erhaltene
Säckelmaschine
 ist billig bei E. Krüger, Modler,
 Kaiser Friedrichstr. Nr. 8, zu verkaufen.

Gesetzlich geschützt.  D. R.-G.-M. Nr. 158 665.

Zahnersatz ohne Platte

mit obigen Medaillen prämiirt.

Zahnersatz mit Platte.

Schmerzloses Zahnziehen und Plombiren.

Adolf Neilfron,

Breitestrasse 32 **THORN** Breitestrasse 32.

Bier-Versandt-Geschäft

von
Friedrich Windmüller,
 Altstädter Markt 12 **Thorn,** Altstädter Markt 12,
 offeriert folgende Biere in Fässern und Flaschen:

Spomagel: Lagerbier, dunkel	12 Flaschen	1,00 Mark
Spomagel: Lagerbier, hell	12	1,00
Braunsberger Bergschlößchen, dunkel	10	1,00
Braunsberger Bergschlößchen, hell	10	1,00
Grätzer Bier	10	1,00
Kulmbacher	6	1,00
Pale-Ale	10	1,00
Selter	20	1,00

22 Fach Thüren,

2 fgl. und 1 fgl., 2,10 und 1,00 m
 groß, sind zu verkaufen bei
J. Golaszowski, Zafobstr. 8.
 Ende sofort eine Schaufelbade-
 wanne zu kaufen. Angebote
 unter „Badewanne“ an die Ge-
 schäftsstelle dieser Zeitung.

1 Kinderwagen,
 1 zweiflügeliger Sportwagen,
 1 dreirädriger Kinderwagen,
 1 Puppenwagen,
 in gutem Zustande, preiswerth zu
 verkaufen. Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle dieser Zeitung.

700-1000 Mt.

werden zur 2. Stelle (sichere Hypo-
 thek) gesucht. Wo, sagt die Ge-
 schäftsstelle dieser Zeitung.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
 illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
 u. Fahrradartikel u. Sie
 werden sich überzeugen, dass
 ich b. bester Qualität, mit
 1 Jahr. Garant., am billigst
 bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Driessen,
 Hannover.

1 Tr., sep. Eingang, billig zu haben
Gerdestr. 18/20.
**Größeres, gut möbl. Vorder-
 zimmer** billig zu verm.
Altstädter Markt 28, 3.
Möbl. Wohnung mit auch ohne
 Burscheng. von sofort zu vermieten
Gerdestr. 10.
Gut möbl. Wohnzimmer, 1. Etage,
 n. v., p. gleich oder später zu verm.
Eduard Kohner, Thorn.
Eleg. möbl. Zimmer von 1. 4.
 cr. zu verm. **Breitestr. 11, II**
1 möbl. Wohnung m. Burscheng.
 sof. zu verm. **Zuchmacherstr. 26.**
Gr. u. H. möbl. Zimmer zu verm.
Gerberstr. 13/15, Gartenhaus 2 Tr.
Gr., gt. möbl. Vorderzimmer mit
 Schlafabz. v. **Gerstenfr. 6, I, r**
W. B., R. u. B. A. verm. Badestr. 13
W. Zimm. zu verm. Danerstr. 36, III.

Paden,

evtl. ganzes Grundstück **Bader-
 strasse 23,** per sofort zu vermieten.

Baderstrasse 9

ein großer Laden von sofort zu
 vermieten. **G. Immanns.**

Ein Laden

in der 1. Etg., **Breitestr. 46,** von sof.
 oder später zu verm.
G. Soppart, Thorn, Badestr. 17.
 Der von Herrn Uhrmacher Preiss
 bewohnte

Laden

ist per 1. April 1903 zu vermieten.
E. Szyminski.
Altstädter Markt 20,
 1 großer Laden mit Wohnung und
 Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
 2. Etage

Ein Laden

ist in meinem Hause Coppernikusstr.
 22 vom 1. April 1903, evtl. auch
 früher, zu vermieten.
W. Zielke.

Möbl. Wohnung, 1-2 Zim., m.

sof. zu verm. **Quadestr. 9, II.**
 Ein kleines ev. auch zwei möbl.
 Zimmer sofort zu verm.
Gerdestr. 30, I, I.

2 ff. möbl. Vorderzimmer

sofort zu vermieten.
 Zu erfragen **Altstädter Markt 27.**
Gut möblirtes Zimmer, vorn,
 1 Tr., von sogl. zu vermieten, mit
 auch ohne Pension.
Strohau, Coppernikusstr. 15.

Ein großes Zimmer,

partiere, Eingang von der Straße, zu
 Komptoirzwecken, per sof. zu verm.
Zuchmacherstr. 1.
Die 2. Etage Seglerstr. 7,
 bestehend aus 6 Zimmern und großem
 Zubehör, ist von sofort zu verm.
Horzberg.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Entree und Zubehör, so-
 wie eine kleine Wohnung zu ver-
 mieten bei
A. Wohlke, Schuhmacherstr. 24

Wohnung, Badestr. 17,

1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
 nebst allem Zubehör, ev. auch Pferde-
 stall und Wagenremise ist von sofort
 od. später zu verm. Besichtigung von
 12 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags.
G. Soppart, Thorn, Badestr. 17, I.

Gerdestr. 30, 3. Etg.,

1 Wohnung, vollständig renovirt,
 bestehend aus 3 Zimmern und Küche
 für 300 Mt. jährlich p. 1. April cr.
 zu vermieten. Näheres daselbst bei
 Herrn Decomé. **J. Biesenthal.**

Friedrichstr. 10/12.

Fremdliche Wohnung von 3
 Zimmern nebst Zubehör p. 1. April
 zu vermieten. Näheres Culmsee-
 Chaussee 49. **Bruno Ulmer.**

Breitestr. 33

ist die 3. Etage, bestehend aus 6
 Zimmern mit großem Zubehör vom
 1. April 1903 zu vermieten.
Herrmann Seelig.

Araberstr. 4, 2 Tr.

ist eine Wohnung von 4 Zimmern,
 Kamin, etc. von sofort zu verm.
 Zu erfragen **Brombergerstr. 50.**

Ein großes Zimmer,

partiere, Eingang von der Straße, zu
 Komptoirzwecken, per sof. zu verm.
Zuchmacherstr. 1.

2. Beilage zu Nr. 84 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 9. April 1903.

Provinzialnachrichten.

A. Briesen, 7. April. (Die Molkereigenossenschaft Dohentrich) zählt nach ihrem sechsten veröffentlichten Jahresbericht 39 Mitglieder und hat im letzten Geschäftsjahre einen Gewinn von 3343 Mark erzielt. Der Reservefonds beträgt 6559 Mark. Die Schulden haben sich auf 30793 Mark vermindert.

Culm, 7. April. (Verschiedenes.) Heute Mittag fand im Stadtverordnetenversammlungssaale die Einführung des neugewählten Bürgermeisters, Herrn Liebetanz aus Schneidemühl durch den Herrn Regierungspräsidenten von Raab statt. Nach demselben war ein Festessen im Culmer Hof, an dem sich außer Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten auch viele Bürger beteiligten. — Am 12. Uhr in unserem Kreise wurden 1023 Mk. Reisebeiträge zu den Kreislehrerkonferenzen von der Regierung gezahlt. — Das Schweizerhausrestaurant an der Weichsel soll wieder aufgebaut werden. Es soll jedoch auf Veranlassung der Strombauverwaltung die Konzession nur auf 6 Jahre erteilt werden, auch soll das Gebäude um 120 Meter weiter entfernt vom Weichselufer aufgebaut werden. Die Stadt will aber nicht selbst bauen, sondern gegen eine geringe Pacht den Bauplatz einem Bäcker überlassen. — Unsere Stadt ist durch die herrlichen Anlagen vor dem Thore weit über die Grenzen der Provinz hinaus bekannt. In unglücklich roter Weise sind nun am Sonnabend die planmäßig aufgestellten Standbilder und Gedenktafeln zerstört und Stränder und Beete verwüstet worden. Vom Magistrat ist eine Vernehmung von 30 Mk. für die Ermittlung des Täters ausgesetzt. — Im hohen Alter von 85 Jahren ist der Amtsvorsteher und frühere Gutsherr Herr von Kiewo gestorben. Der Dahingekommene war auch Inhaber des königlichen Ortschulinspektors. Ein Sohn war hier lange Jahre Rechtsanwalt und starb vor etlichen Jahren.

Kessen, 1. April. (Brandunglück.) Das Gehört des Wessiger Kafasch in Kal-Schönan ist mit sämtlichem totem Inventar und dem Federvieh abgebrannt; der Vater des K., der schon die Pferde und die Kinder aus dem Stalle geschafft hatte, ist leider bei seinem letzten Rettungsversuch in den Flammen umgekommen. Die Enttarnungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

Danzig, 6. April. (Verschiedenes.) Die Eisenbahntarifkonferenz beendete am Sonnabend Abend ihre hiesigen Vernehmungen von Sachverständigen, ohne jedoch zu einem Schlussurteil zu gelangen. Dieses wird erst am Mittwoch in Königsberg nach Beendigung der dortigen Vernehmungen zusammengefasst werden. Es handelt sich hauptsächlich um Vorarbeiten für den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag. — Die Frühjahrsreformationskonferenz wird am 10. d. Mts. unter Vorsitz des Oberpräsidenten Delbrück auf dem Oberpräsidium abgehalten. — Die Subskription auf die Aktien der Welter u. Hartmann Aktiengesellschaft Danzig mußte wegen starker Ueberschreibung bald nach Eröffnung geschlossen werden. — Unser jugendlicher Liebhaber Herr Curt Westermann hat gestern Abend im Stadttheater bei der Aufführung „Ueber unsere Kraft“ einen schweren Unfall erlitten. Als Elias Frank wird er von dem Fabrikbesitzer Holzer erschossen und bricht sterbend zusammen. Gestern fiel er nun so unglücklich, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog

und vom Blage geschloffen werden mußte. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Unfall ereignet sich in der Bismarckstraße. — Der Verein „Hygieia“ veranstaltete gestern im St. Josephshause eine Ausstellung gesunder Nahrungsmittel und alkoholfreier Getränke. Während der Ausstellung fand dann noch ein Vortrag des Herrn Gustav Simons, des Erfinders des „Simonsbrottes“ aus Soest, über Volksernährung und Volksgesundheit statt.

Gumbinnen, 2. April. (Verschiedenes.) Die Einweihung des Bismarckturmes auf den Kallner Höhen soll an einem Sonntag des kommenden Monats erfolgen. — Wegen unrechtmäßiger Führung des Meistertitels ist der hiesige Bäcker J. vom Amtsgericht in 5 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Haft genommen worden. — Eine jugendliche Selbstmordfahndistin wurde gestern am Pfaffenauer auf Sodeker Boden angefaßt. Das anscheinend lebensfähige 15jährige Mädchen wurde nach Sodeker gebracht, wo die in Wölkchen wohnenden Eltern ihre Tochter in Empfang nahmen. Die Lebensmüde hatte bisher gedient, war aber, weil sie sich fortgesetzt heimlich aus dem Hause begab, um an Tanzveranstaltungen teilzunehmen, von ihrer Herrschaft entlassen worden. Bei der unangenehm fühligen Temperatur des Wassers muß dem Mädchen ihr Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, wieder leid geworden sein, indem es aus Ufer zurückkletterte, wo es hoffnungslos angefaßt wurde.

Nowogard, 4. April. (Wanz bedeutende Unterschlagungen) hat ein Kommissar, der seit 2 1/2 Jahren in den Cohn'schen Geschäften hieselbst thätig war, verliert. Bei den kürzlich abgehaltenen Hausrechnungen wurden in verschiedenen Wohnungen Waaren im Betrage von mehreren tausend Mark vorgefunden.

Posen, 1. April. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der neue Stadtrat Herr Landmann aus Stolb in sein Amt eingeführt und verpflichtet. — Die Sachengängerei ist in vollem Gange; denn tagaus tagein treffen auf dem hiesigen Bahnhofs ganze Kolonnen männlicher und weiblicher landwirtschaftlicher Arbeiter ein, bezogen in der Stadt verschiedene Einkäufe zu. Diese „Zugvögel“ unter den Menschen tragen nicht wenig zur bunten Belebung des Straßenbildes bei und erregen mitunter — namentlich die Galizier und Russen — das Aufsehen wegen ihrer eigenartigen Trachten. — Der Posener Naturheilverein errichtet ein Luft- und Sonnenbad eine sogenannte Landkolonie und Spielplätze für Erwachsene und Kinder. — Der Gnesener Gummifabrikant soll dem „Dziennik“ zufolge erst Ende April verhandelt werden. Zuverlässig soll gegen die Mitglieder des Gnesener „Selbsthilfebundes“ strafrechtlich vorgegangen werden. Der genannte Verein hat sich mit dem Studium der polnischen Geschichte und Literatur befaßt.

Żnin, 6. April. (Bürgermeisterwahl.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Bobite zum Bürgermeister unserer Stadt auf Lebenszeit wiedergewählt.

Stargard, 1. April. (Selbstbeziehung.) Der hier früher stationierte Bahnwärter Karffel, dessen Ehefrau und 7 Kinder in der Nacht zum 25. April 1901 einem in seiner Wohnung stattgehabten Brande zum Opfer gefallen sind, hat sich jetzt selbst der Brandstiftung bezichtigt. S. war später von

hier an die Sekundärbahn nach Grimmen veretzt worden. Verhaftet hatte er sein Mobiliar zurzeit des Brandes mit 2000 Mark; von dieser Summe ist ihm ein Teil ausbezahlt worden. S. ist einer Irrenanstalt überwiesen worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Unter 398 zur Bewerbung um den Kaiserpreis eingegangenen Kompositionen für das National-Lied wurde in Baltimore wurde dem Komponisten Louis B. Saar der Preis für den Chor „Das deutsche Volkslied“ (Gedicht von W. W. Silberbrand) zugesprochen. Der Chor erscheint Anfang Juni im Verlage von Gebrüder Hug u. Komp., Leipzig.

Professor Dr. Bernhard Scholz in Frankfurt a. M. hat einen Festchor geschrieben, den die vereinigten Frankfurter Sänger zur Begrüßung des Kaisers bei dem Sängerwettkampf in Frankfurt a. M. am 2. Juni vortragen. Die Komposition erscheint im Verlage von Gebrüder Hug u. Komp., Leipzig.

Manuigfaltiges.

(Minister Dudge in der vierten Wagenklasse.) Die „Elbinger Btg.“ hatte die Nachricht gebracht, daß Minister Dudge eine Eisenbahnfahrt in der vierten Wagenklasse unternommen und dabei eine Unterhaltung über die Einrichtungen der Wagen dieser Klasse geführt habe. Das Zentralbureau des Ministers der öffentlichen Arbeiten theilt dazu mit, daß die ganze Schilderung auf Erfindung beruhe.

(Eine „Reformkleidung“) für alle in Bäckereibetrieben beschäftigten Gesellen und Lehrlinge haben die beiden Berliner Bäckervereine „Konfordia“ und „Germania“ beschlossen. Die Gesellen sollen nur mit blauer, stets reiner Schürze und Taschentuch arbeiten. Die mit dem Anstragen der Backwaren beschäftigten Lehrlinge erhalten für den Außendienst weiße Schürzen, ähnlich wie die Schächtergesellen, blau und weiß gestreifte Jackets und weiße Mützen. Ebenso soll darauf gehalten werden, daß Bäckergesellen, wie das vom Publikum vielfach schon bemerkt worden ist, nicht barfuß auf der Straße umherlaufen. Die Gesellenvereine der beiden Innungen haben sich mit diesen Reformbestimmungen der Meisterschaft einverstanden erklärt.

(Stiftungen.) Der in Berlin verstorbene Kommerzienrath Manfred Casu vermachte seiner Vaterstadt Delfan ein Legat von 300 000 Mk. Aus den Zinsen sollen jungen Leuten Stipendien von je 1000 Mk. für die Universität, eine technische Hochschule, den Einjährigendienst und die Lehrzeit zugeteilt werden. — Die Branereibesitzerin

Robitsch in Delfan stiftete der Stadt 100 000 Mk. zu einer Zwangsarbeitsanstalt nach dem Muster des Leipziger Georgistiftes.

(Als Leiche wiedergefunden) wurde der Oberfeldwebel Siffow aus Rummelsburg, der seit dem 9. v. Mts. verschwunden war. Seine Leiche wurde im Grunewald am Havelufer angefaßt.

(Selbstmord.) Generalmajor z. D. von Below, zuletzt Kommandant von Küstrin, hat sich am Montag in der Plantage bei Swinemünde erschossen. Er hinterläßt eine Wittve mit vier Kindern. Die Ursache ist in Schwermuth infolge innerer Leiden zu suchen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wilmann in Thorn.

Amliche Notierungen der Danziger Produkten Börse

Am Dienstag den 7. April 1903.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delfsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provisionen usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 750 Gr. 152 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. ver 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 714—744 Gr. 121—124 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 682 Gr. 122 Mk. bez. transto große 600 Gr. 39 Mk. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transto weiße 110 Mk. bez.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 Mk. bez.
Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transto 88 Mk. bez.
Riesfaat per 100 Kilogr. roth 124 Mk. bez.
Ries per 100 Kilogr. Weizen 6,80—7,30 Mk. bez. Roggen 7,50—8,30 Mk. bez.

Samburg, 7. April. Mühl ruhig, 100 48 1/2. — Kaffee ruhig, Umsatz — 1500 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white 100 6,95. Wetter: Regen.

PORTER SCHUTZ-MARKE
Das original echte Porterbier unserer Brauerei ist nur mit unserer Etikette zu haben, worauf unsere Schutzmarke und Unterschrift sich befinden.

BARCLAY, PERKINS & CO.

8. April: Sonn.-Aufgang 5.21 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.44 Uhr. Mond.-Aufgang 3.56 Uhr. Mond.-Unterg. 4.04 Uhr.

Kokalplauderei.

Werkwürdig, daß das neue kommunale Leben in Thorn und in Mocker zu gleicher Zeit aufgeblüht ist. In Thorn eine lange thater- und ruhmvolle Vorperiode, in der man froh war, daß der alltägliche Geschäftsgang aufrechterhalten werden konnte, und in Mocker ein Stillleben, das nur durch den Streit um den Standort einer neuen Straßenlaternen unterbrochen wurde — und heute? Welch andere Zeiten hat der Wechsel in der Leitung der Kommune hier wie dort gebracht. Ein neuer Lebensstrom fließt durch die beiden Gemeinden, ein Lebensstrom von selbstthätiger und überall anregender Kraft. Die kommunalen Ereignisse, die vordem nur ein schmerzlicher Traum der Bürgerchaft waren, sie folgen jetzt nur so aufeinander, die Arbeit im großen wird jetzt, man möchte sagen, mit wieweiler Leidenschaft bewältigt: in Thorn Holzabfuhr, Theaterbau, Mahlmühl-Neubau zc. in Mocker Wasserleitung, Gasanstalt, Straßenbauten zc. Um ganz zu würdigen, was heute erreicht ist, muß man sich die kommunale Arbeit von früher nur ganz vor Augen halten. Und das bisher Erreichte ist noch keineswegs alles — man arbeitet in Thorn mit Rathhaus wie in Gemeindefreude Mocker mit gleicher Unternehmungskraft, Wehrhaftigkeit und Planmäßigkeit weiter, als wäre die bisherige Arbeit nur eine Übung gewesen, welche die Kraft ergötzt, und als wäre der richtige Appetit erst beim Essen gekommen. Man steht doch so recht, daß von der Befehung des leitenden Vorkens in einer Gemeinde das ganze kommunale Leben abhängt. Fehlt es an dem richtigen Mann an der Spitze, so fehlt alles, so nützen alle Vorwärtsbestrebungen in der Bürgerchaft nicht. Schade nur, daß es bei dem Eier, der in Thorn und in Mocker auf kommunalem Gebiete entwickelt wird, nicht ohne gegenseitige Reibungen abgeht. Da in manchen Dingen eine Gegenfähigkeit der beiderseitigen Interessen hervortreten kann, läßt sich vor der Hand ein Zusammengehen nicht ganz vermeiden. So hat sich jetzt ein Differenz-Georgentische ergeben. Thorn wie Mocker will die St. Georgenkirche haben. Bedenkt man, daß die Stadt Thorn als Kirchenpatron noch aus der Zeit, da sie ihre 50 Kammereinglieder hatte, so stark belastet ist, wie vielleicht kann eine andere Gebietsvertheilung Aufwendungen in diesem Falle nicht ohne auch Mocker nicht verdienen, wenn es das schon so sicher Gewählte nicht aus der Hand geben will. Eine Kirche ist schon lange der Herzenswunsch der evangelischen Mockeraner und auch die

übrigen Bürger Mocker's theilen diesen Wunsch vom Standpunkt der Hebung der Mocker. Schon einmal ist Mocker eine Kirche verloren gegangen und jetzt möchte es nicht die zweite verlieren. Die Kirche der reformirten Gemeinde, die jetzt an der Culmer Esplanade erbaut wird, hätten die Mockeraner in ihrem Orte haben können, man schlingt sie seinerzeit aber leichtem Herzen aus, ohne daß damals die Bürgerchaft so recht etwas von der Sache erfuhr. Die reformirte Gemeinde kam nämlich vor zwei Jahren um einen Bauplatz auf dem Kleemann'schen Kolaplatz ein. Der Militärstützpunkt ertheilte seine Genehmigung zum Bau und die Gemeindevorstellung trat den Bauplatz für 3000 Mark ab. Gleich darauf fiel es der Gemeindevorstellung aber ein, daß der Preis für den Platz zu billig sei, man zog die Abtretung des Platzes zurück, und die Folge war, daß die Kirche nach Thorn kam. Nun steht wieder eine Kirche an dem Esplanade und da wollen die Mockeraner diesmal besser auf dem Posten sein. Sie glauben allen Ansprüchen auf die Kirche zu haben, Thorn will aber nicht umsonst den Patronatsbeitrag von 30 000 Mark zahlen, welche Summe es bei seinen gegenwärtigen Finanzverhältnissen auch nicht übrig hat. Es wäre zu wünschen, daß sich eine Lösung fände, bei der beide Theile zu ihrem Rechte kämen. Noch in einer anderen großen Sache gehen die Interessen von Thorn und Mocker auseinander: inbetriff des neuen großen Bahnhofs, der draußen an der Zusterburger Straße zur Reform der Bahnhofsverhältnisse von Thorn und Mocker gebaut werden soll. Während Mocker mit großem Vergnügen bereit ist, diesen großen Bahnhof für seinen kleinen alten einzutauschen, ist Thorn der Meinung, daß ihm dieser Zentralbahnhof automme. Auf das, was bei diesem schon geraume Zeit schwebenden Bahnhofsprojekt schließlich und endlich herauskommt, ist man auf's höchste gespannt in Mocker wie in Thorn und man spitzt die Ohren, um das Gras wachsen zu hören. Nachdem das Projekt im Eisenbahnministerium verschiedene Wandlungen durchgemacht hat, soll jetzt allenennemst Vernehmungen nach endgiltig feststehen: Der Bahnhof wird ganz draußen vor Groß-Mocker gebaut, links von der Waldauerstraße, der sog. Millionärstraße, auf einem Terrain, das bis zur Kuhbrücke und Katharinenflur Weide reicht, denn nach der Anordnung des neuen Eisenbahnministers soll die Weide soll die neue Bahnhofsanlage so eingerichtet werden, daß sie dem Verkehr von Thorn und Mocker für eine weitreichende Zukunft genügt. Zu dieser Zeit so idyllischen Segens wird also Thorn-Mocker keine Bahnhofszone erhalten, von welcher man die Verbindung nach Zusterburg und Marienburg sowie nach Leibsch, später auch

nach Anislaw hat. Daß sie noch einmal dazu kommen würde, wie hätte sie sich das jemals träumen lassen — die Millionärstraße in Mocker! Das nomen ist omen denkt man sich sonst verliert anders. Wenn auf solche Weise der Spottname der Millionärstraße wahr werden sollte, werden darüber alle Anwohner eine Miesentunde haben. Und noch in einer anderen Beziehung können die unumgänglichen Dinge beängstigend mäßig werden. Man hat im Gespräch über die kommunalen Umwälzungen in Mocker oft genug an den Thorner Biertrinken auf Kosten der Mockeraner gewinkt, daß es jetzt bald „Thorn bei Mocker“ heißen werde. Ja, wenn die Zentralbahnhofsanlage dort draußen in Mocker zur Ausführung kommt, was bleibt dann Thorn anders übrig, als bei Mocker zu liegen? Würde das ein Stolz bei den Mockeranern sein!

Mit seinen ersten großen Einrichtungen ist Mocker jetzt so gut wie fertig, denn auch die Wasserleitung wird in den nächsten Tagen in Betrieb gesetzt werden. Das Wasser- und Gaswerk repräsentiert sich in der ganzen Anlage auf dem und an dem Esplanade sehr gefällig. Der Wasserturm auf dem Berge, in dem die Mocker ein Wahrzeichen erhalten hat, nimmt sich in seiner massigen Form und in seinem Marienburger Ordensstil durchaus imposant aus. Die übrigen Bauwerke liegen im Halbkreis zu Füßen, links das Gaswerk, in der Mitte das Geschäftsgebäude und rechts das Wasserwerk. Nur das Geschäftsgebäude fällt in seinem Stile aus der Gesamtanlage etwas zu sehr heraus und hat auch keine rechte Front. Hätte man es in zwei kleinen Häusern an die Ecke gesetzt, an der es steht, so würde es den Halbkreis besser verbunden haben und das Bild der Gesamtanlage hätte dadurch noch gewonnen. Vorläufig liegt der Sandberg noch kahl da, aber es wird für den gärtnerischen Schmuck des Berges noch gesorgt werden. Da an der Gasse des Leitungswassers nicht zu zweifeln ist, so bestift die Gemeinde Mocker jetzt ein Werk, dessen Werth für die Entwicklung des Ortes am besten durch den jährlichen Zuschuß des Kriegsministeriums von 8000 Mk. bezeugt wird. Die Freunde über diese kommunale Errungenschaft ist bei den Mockeranern nur dadurch gemindert, daß die Last des Wasserfeldes für die Hausbesitzer, die sie zu tragen haben, keine geringe ist. Man hatte zuerst das Wasserfeld allgemein zur Vertheilung bringen wollen, die obere Behörde aber, die von dem neuen Kommunalabgabengesetz ausgeht, hat dies nicht genehmigt und so muß auch in Mocker die Hausbesitzer diejenigen, welche die Kosten einer kommunalen Einrichtung tragen sollen, die der gesamten Bürgerchaft zum Nutzen ist und der Hebung der ganzen Kommune dienen soll und auch wird. Und

dabei giebt es in Mocker so viele kleine Hausbesitzer, wie wohl in keiner anderen Gemeinde. Da erscheint es in der That geboten, Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie den Mockeraner Hausbesitzern die Last erleichtert werden kann. Ein Trost ist, daß man in Mocker die Wasserleitungsanlage recht billig gebaut hat. So ist wohl nicht zu befürchten, daß später eine Erhöhung des Wasserfeldes nötig werden könnte, wie in Marienwerder, wo man schon 35 Pfennig für den Kubikmeter nehmen muß und noch mit einer Erhöhung auf 50 Pfennig rechnet. Ein Wasserfeld in solcher Höhe würde auch in Mocker geradezu unausbringlich sein.

Eine Vernehmung im kleinen hat man auf der Mocker jetzt glücklicherweise. Es ist in diesem Winter dort wieder einmal gehörig gekloppt worden und dieser Tage gelang es, den Hauptthäter endlich zu erwischen. Die Wirksamkeit im Stehlen ist diesmal wirklich keine kleine gewesen. Man plünderte die Säbnerhülle mit größter Unverschämtheit und da die Fahndungen nach den Thätern ohne Erfolg waren, geriet nach und nach der ganze Ort in Unruhe. Schließlich stahl man sogar eine lebende Kuh aus einem Stalle bei Schwabbe, um sie an dem Sandberge am Bahnhof abzuschlachten, und in offenerer Mißachtung der Bewusstheit, die Wienenucht in Mocker einzuführen, nahm man einem der ersten Mitglieder des neugegründeten Wienenuchtvereins die Wienenkörbe aus dem Garten und schleppte sie aus. Das ist doch alles was sein kann. Aber trotz alledem giebt es auch auf der Mocker sogenannte „ehrlche“ Diebe. Eine Leferin auf der Mocker schreibt uns nämlich: „Als wir vor über 3 Jahren nach unserer jetzigen Wohnung zogen, vermisste nach dem Umzuge mein Mann seinen Tranking, der sich auch nicht mehr fand. Natürlich morgens nun bemerkte ich, nachdem es nachts richtig geregnet, in dem aufgeweichten Boden die frische Spur eines Männerfußes, die von der Straße nach dem Hofe und wieder zurückführte. Bei näherem Nachsehen erliefte ich den geflohenen Tranking, den jemand offenkundig absichtlich mitten auf den Weg in die Nähe unseres Schlafzimmersfensters gelegt hatte. Unsere Freunde war umso größer, als wir den Ring gerade an unserem 26. Hochzeitstage zurückerhielten. Nun lasse ich aber garnichts mehr auf die unehrlichen Mockeraner kommen! Es ist aus diesem Falle doch zu ersehen, daß es auch auf der Mocker, der man so gern den schlechtesten Ruf beilegt, noch ehrlche Diebe giebt, denen, wenn auch spät, das Gewissen schlägt.“ Dieser interessante Fall ist angethan, der Mockeraner Diebstahlschronik des verflohenen Wienenkörbes einen etwas verführenden Abschluß zu geben.

Staatliche Heizkurse.

In der Zeit vom 24. April bis zum 8. Mai d. Js. wird in Thorn von einem Ingenieur als Lehrer und einem Lehrheizer ein staatlicher Heizkursus abgehalten werden.

Der Kursus soll den im praktischen Betriebe stehenden Heizern Gelegenheit bieten, sich diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, welche zu einer sachgemäßen Ausübung des Dienstes als selbstständiger Heizer erforderlich sind. Namentlich sollen die Kenntnisse der Teilnehmer in der geeigneten Bedienungswiese der Feuerungen für verschiedene Brennstoffe und der für bestimmte Rostanordnungen geeigneten Brennstoffe befestigt und erweitert und die Teilnehmer befähigt werden, eine Feuerung möglichst ökonomisch und unter Vermeidung von Rauch und Ruß zu bedienen. Dabei sollen die zur Sicherheit des Betriebes von dem Heizer zu beobachtenden Maßnahmen und sein Verhalten, auch in kritischen Fällen, eingehend geübt werden.

Durch Hebung der technischen Einsicht und durch Anregung zum Nachdenken soll bei dem Heizer das Gefühl für seine Verantwortlichkeit gesteigert und ihm die Ausübung seiner Pflichten erleichtert werden.

Da der Dampfmaschinenbetrieb in enger Verbindung mit dem Dampfmaschinenbetrieb steht, so soll sich der Kursus bis zu einem gewissen Grade auch auf Beschreibung und Behandlung der Dampfmaschinen erstrecken.

Aufnahmebedingung ist der Nachweis einer mindestens einjährigen Tätigkeit am Kessel.

Das Schulgeld beträgt nur 6 Mk. pro Teilnehmer. Die Unterrichtszeit fällt täglich auf 8-12 Uhr vormittags und auf 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Anmeldungen von Teilnehmern sind an die königliche Maschinenbauerschule in Eberfeld oder an den Magistrat in Thorn zu richten. Die Beteiligung an dem Kursus wird wärmstens empfohlen.

Thorn den 6. April 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbe-Unternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bzw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts verhindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder teilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung säumigen Arbeitgeber unbeschädigt zur Bestrafung heranziehen werden.

Die Anmeldung bzw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr zu erfolgen.

Thorn den 1. April 1903.

Das Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule.

Buch über Ehe von Dr. Retau (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franko. Katalog über interessante Bücher gratis. R. Oschmann, Konstanz D. 173.

Eigene
Chocolade-Fabrik.



Fabriken:
Viernsen, Berlin.

Zu Ostern.

Kaffee, Thee, Cacao,
Chocolade, Biscuits

Chocolade | Eier
Marzipan | Hasen

zu billigsten Preisen in besten Qualitäten.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

THORN,
Breitestrasse 12
(vis-à-vis der Brückenstrasse).

Ueber 750 eigene
Verkaufsstellen.



Fabriken:
Breslau, Heilbronn.

Forstpflanzen-Verkauf.

Die fiskalische Gutsverwaltung Dombowalonta (Kr. Briesen) hat abzugeben:

43 000	einj. Kiefern,
200	einj. Douglasfichten,
28 000	einj. Fichten,
157 500	zweij. Fichten,
5 000	zweij. Fichten (verschult),
2 500	zweij. Weymouthskiefern (verschult),
2 000	vierj. Erlen und
1 250	dreij. Eichen (verschult).

Carl Sakriss.

Braunschweiger
Gemüse-Konserven.

2 Pfd.-Büchse	junge Erbsen	0,60
2 "	feine junge Erbsen	0,80
2 "	extra prima feine junge Schnittbohnen	0,28
2 Pfd.-Büchse	junge Brechbohnen	0,30
2 Pfd.-Büchse	Lebz. Mitterlei	0,90
2 "	junge Kohlrabi	0,28
2 "	Karotten	0,60
2 "	Erbsen und Karotten	0,85

Wachsbreihbohnen.

2 Pfd.-Büchse	goldgelbe Schoten	0,35
5 Pfd.-Büchse	junge Schnittbohnen	0,80
5 Pfd.-Büchse	junge Brechbohnen	0,80
4 Pfd.-Büchse	junge Erbsen	1,00

Spargel.

2 Pfd.-Büchse	Stangen-Spargel	1,00
2 Pfd.-Büchse	Stangen-Spargel No.	1,20
2 Pfd.-Büchse	Stangen-Spargel, mittel	1,50
2 Pfd.-Büchse	Brech-Spargel	0,90
2 "	Brech-Spargel, ohne Kopf	0,75
2 Pfd.-Büchse	Spinat	0,65

Carl Sakriss,

26 Schuhmacherstrasse 26.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Fabrik
S. Wachowiak, Tischlermeister, Thorn,
(Jakobs-Vorstadt.)

Billigste Bezugsquelle für Möbelausstattungen in allen Preislagen, Holz- und Stilarbeiten. Sämtliche Möbel- und Polster-Waaren werden in meinen Werkstätten gefertigt und übernehme ich jede gewünschte Garantie.

Besichtigung der Lagerräume stets gestattet.
— Preisauflistung kostenfrei. —

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND FÄRBEREI
Größte Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
Thorn, Breitestrasse 40.

Drahtgeflecht,
Stacheldraht,
Zaundraht, schwarz und verzinkt,
Zaundrahtkrampen

offertieren billigst

Tarrey & Mroczkowski,

Eisenhandlung, Altstadtischer Markt 21.
Fernsprecher 307.

Bismarck-Räder.

Wir empfehlen unser vorzügliches und dabei sehr preiswerthes Fabrikat, welches mit allen bewährten Neuerungen ausgestattet ist.

Kataloge gratis und franko. — Stets reiche Auswahl am Lager.

Fabradwerke Bismarck,

Bergerhof.

Vertreter: **Walter Brust, Thorn.**

C. Kling,

Breitestrasse 7, Eckhaus,
empfiehlt zur Befehung sämtliche

Schüler-Mützen

für Gymnasien und Mittelschule.

Gutes Material! Billige Preise!

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst, mein

Papier- und Kurzwaaren-Geschäft

bei niedriger Preisnotierung in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sämtliche in Mode gebräuchlichen Schulbücher, Beste und Schreibmaterialien, sowie Kurzwaaren jeglicher Art stets am Lager.

Hochachtung

Frau Martha Lange, Lindenstr. 6.

Mod. er. im März 1903.

Das beste Metall-Putzmittel

ist und bleibt

Amor.

Metall-Putz-Glanz

Überall zu haben in Dosen

à 10 Pfennig.

Fabrikanten:

Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Achtung auf Schutzmarke „Amor“.

Uniform- und Zivil-Garderoben

liefert tadellos figend

W. F. Reimann, Gerechtestrasse 16.

Einzig in Ihrer Art ist

MAGGI

'S Suppen- Würze. In Original-
u. Spelsen- fäschchen
von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.)
stets zu haben bei

A. Mazurkiewicz,

Inh.: J. von Piskorski, Kolon. u. Delikat., am Markt 29.

Pelz

und wollene Sachen

werden den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnerstr.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

Zentral-Reparatur-Werkstatt

für
Nähmaschinen, Fahrräder,
Automobil-Wagen, Schreib-
maschinen, Registrierkassen,
Musikautomaten aller Systeme,
sowie
Anlage von Haus-Telegraphen.

Folgt langjähriger Tätigkeit in den größten Fabriken Europas bin ich in der Lage, sämtliche Arbeiten sachgemäß, schnell, billig und zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

W. Kafasias,

Mechaniker, Denkhdt. Markt 17.



Kanarien-
Vogel,

fließige, liebliche

Sänger, Stamm Erbgas. Vielfach prämiert, erzieht und empfiehlt à Stk. 8 und 10 Mk.

G. Grundmann,

Breitestrasse 37.



17 Brandfabriken

und
38 höchste

Auszeichnungen

zeugen von der allgemeinen Würdigung und Verwendung unseres als

Echt Franck

allbekanntesten besten Kaffeezusatzes.

Vorteile:
Süßlicher Geschmack,
kräftiges Aroma,
größte Angenehmkeit, deshalb
unverwecheltlich Preiswürdigkeit!

Nur echt mit obiger Schutzmarke und dieser Unterschrift:



Jacob Graumann,

Glasmeister,
Gerechtestr. 18/20 Gerechtestr. 18/20,
empfiehlt sich bei

vorkommenden Glaserarbeiten

und Bilder-Einrahmungen.
Stets Lager in Tafelglas, Silberleisten,
sowie fertigen Silberrahmen.

Für Gärtnermeister
verglaste Frühbeetfenster, Ritz und
Glaserdiamanten zu billigen Preisen.

Reparaturen

werden bei billigen Preisen sofort ausgeführt.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Augenliche Ver-
richtungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
DeMetan's Selbstbewahrung
Bl. Aufl. Mit 27 Abbildungen.
Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken dem
selben ihre Wiederherstellung. Zu
bestellen durch das Verlags-
Magazin in Leipzig, Neu-
markt 21, sowie durch jede
Buchhandlung.

Feinste

Kocherbsen

offertieren billigst
Gottfried Goerke,
Bäderstrasse 31.

Stückfalf,

frisch gebrannt,
stets vorrätig bei

Gustav Ackermann.

Eine gebrachte, gut erhaltene
Schuhmachermaschine
ist preiswert zu verkaufen.

Oskar Klammer, Thorn 8